4/2022

stuttgart liberal

Das Mitgliedermagazin der FDP Stuttgart

Die Organisatoren des AK Mobilität Dr. Ulrich G. Schnabel und Wolf Dieter Dallinger mit Armin Serwani und Ben Zimmermann bei der 2. Stuttgarter Mobilitätswoche

Freie Demokraten
Stuttgart FDP

AUS DEM KREISVERBAND

FDP Stuttgart auf der 2. Stuttgarter Mobilitätswoche

AUS DEM BUNDESTAG

Die Menschen unterstützen und entlasten, die Inflation entschlossen bekämpfen!

AUS DEM LANDTAG

Technologieoffenheit und Lösungen aus der Praxis

VORWORT

3 Begrüßung der Kreisvorsitzenden

AUS DEM KREISVERBAND

4 Flyer, Stände, soziale Medien – Die FDP Stuttgart begleitete die 2. Stuttgarter Mobilitätswoche

6 FDP unterstützt traditionell den 24-Tage-Lauf für Kinderrechte

8 Die Grundsteuerreform – cui bono?

10 Frauen und Mütter für die FDP aktivieren! – Das Doppelinterview

13 Drachencup – dabei sein ist alles!

14 Die Zukunft der Innenstadt – Teil 3

15 Wechsel in der Kreisgeschäftsstelle

AUS DEM BUNDESTAG

16 Die Menschen unterstützen und entlasten, die Inflation entschlossen bekämpfen!

AUS DEM LANDTAG

18 Technologieoffenheit und Lösungen aus der Praxis

22 Termine im Wahlkreis – in der Kinderspielstadt, beim Festzeltwirt und der Polizei oder im neuen NeckarPark

AUS DEM GEMEINDERAT

26 Schluss mit den Ausreden! Wo bleiben die Maßnahmen?

27 Gemeinderat beschließt Zauberei

28 Panoramastrecke dringend erhalten

28 Vertrieb des städtischen Weinguts stärken!

29 Sachstandsanfrage zum Umbau der Freiwilligen Feuerwehr Rohracker

AUS DEN STADTGRUPPEN

30 Kehrtwende für Bad Cannstatt dringend nötig

31 Vorstandswahlen der Stadtgruppe Degerloch/Hoffeld

32 80. Geburtstag von Dr. Günter Stübel

33 Mit der FDP Neckarvororte durch den Stuttgarter Hafen

34 Kein absolutes Grillverbot am Max-Eyth-See! FDP setzt sich für den Erhalt des Naherholungsgebiets ein.

AUS DEN VORFELDORGANISATIONEN

35 Stuttgart Pride 2022: FDP Stuttgart tritt für Akzeptanz und Vielfalt ein

36 Andreas Glück MdEP empfängt Liberale Frauen im Europäischen Parlament in Straßburg

38 News aus dem Liberalen Mittelstand

AUS DEN ARBEITSKREISEN

40 So stellen wir uns Fahrradmobilität vor: Ansätze für sicheres Fahrradfahren in Stuttgart

43 Der „Startschuss“ zum Arbeitskreis Bauen und Wohnen fiel dieses Jahr im Februar

44 Positionspapier des AK Digitalisierung vom Kreisvorstand beschlossen

VERANSTALTUNGEN

45 Termine im 4. Quartal 2022

46 UNSERE VERSTORBENEN

Titelfoto: Barba Zimmermann
Herausgeber: FDP-Kreisverband Stuttgart › V.i.S.d.P.: Gabriele Reich-Gutjahr
Anschrift: Weißenburgstraße 29, 70180 Stuttgart, Telefon: (0711) 621584
E-Mail: redaktion@stuttgart-liberal.de › Anzeigen: anzeigen@stuttgart-liberal.de › Satz und Layout: Steffen Schneider
stuttgart liberal erscheint viermal im Jahr und wird für die Stuttgarter FDP-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert.

Begrüßung der Kreisvorsitzenden

Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Freien Demokraten,

Krisen geben derzeit Bedingungen des Handelns vor und in den kommenden Wochen und Monaten wird sich entscheiden, ob die Gesellschaft stark genug ist, um ihnen standzuhalten. Gelingen kann das, wenn die Politik richtig mit der Situation umgeht. Wer derzeit nur schwarz sieht, verkennt die vorhandenen Einfluss- und Handlungsoptionen und betreibt nicht zuletzt das Geschäft derjenigen, die eine liberale, offene Gesellschaft ablehnen. Gerade für diese haben wir als Freie Demokraten aber immer gekämpft und werden das weiter tun.

Zeiten der Ungewissheit und der Gefahr lassen viele Menschen zuerst beim Staat die Lösungen suchen. Im Bund wirken wir als Freie Demokraten nun daran mit, Maß und Mitte zu halten. Und dort Druck zu machen, wo es die Vernunft verlangt wie etwas bei der befristeten Verlängerung der AKW. Gerade für Baden-Württemberg ist das wichtig, denn wir drohen zunehmend zum ‚Hinterland' zu werden. Die grün-schwarze Landesregierung hat der Energiepolitik nur als Klimapolitik Beachtung geschenkt. Nicht mal der Trassenausbau von Suedlink und Ultranet wurde aktiv betrieben. Die Energiepolitik ist ein Armutszeugnis der nunmehr 11 Jahren grün geführter Landesregierung und gefährdet den Industriestandort Baden-Württemberg.

Der Kernanspruch der Bundesregierungskoalition ‚Mehr Fortschritt wagen' zielt auf die notwendige Modernisierung von Staat und Gesellschaft. Die Zeiten könnten dafür besser sein, denn der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Krisen in den Bereichen Energie, Wirtschaft, Teuerung und Sicherheit lassen jedes Modernisierungsprojekt zunächst einmal weniger wichtig erscheinen. Andere Regierungskoalitionen hätten dazu gegriffen, Reformen und mutige Zukunftsprojekte hintanzustellen und die Staatskassen zu öffnen; so arbeiten die Freien Demokraten jedoch nun daran, dass Modernisierung und Stabilität mit zielgerichteter Krisenreaktion zusammenwirken können.

Das Angebot des 9-Euro-Tickets, das von Verkehrsminister Wissing angestoßen wurde, hat durch die starke Nachfrage gezeigt wie lohend eine bundesweit einheitliche Tarifstruktur sein kann. Angegangen werden muss auch die Reform des Energiemarktes, bei der sich nun endlich die unideologische Vielfalt der Energieträger und -quellen durchsetzen muss, sowie grundsätzliche Reformen in Markt- und Tarifstrukturen angegangen werden müssen. Weitere Beispiele sind die Forcierung der digitalen Verwaltungsstrukturen und die gesellschaftlichen Modernisierungen, die im Innen- und Rechtsbereich sowie im Familien- und Personenstandsrecht anstehen. Die Teuerung in allen Bereichen hat offengelegt, wie wichtig die Freien Demokraten in der Regierung sind, damit auch die Mitte der Gesellschaft steuerlich entlastet wird, denn sie ist die tragende Säule unseres Staates.

In den kommenden Monaten werden die Auswirkungen der Krisen und Maßnahmen spürbar. Dann wird es mehr denn je entscheidend, wie wir als Freie Demokraten unsere Meinungen und unsere Taten vertreten. Das trifft nicht nur die Bundesebene, sondern auch die Landes-und Kommunalpolitik. Es wird viele Diskussionen und Fragen geben und wir sind alle aufgerufen: In unserem Kreisverband nach innen, aber auch als Freie Demokraten nach außen.

Nutzen Sie die vielfältigen Informationen der Landes-und Bundespartei, die jederzeit abrufbar sind. Wir als Kreisverband werden das begleiten mit Veranstaltungen mit kompetenten Referentinnen und Referenten, Aktionen und Infoständen. Wir haben einen vielfach herausfordernden Herbst vor uns. Gerade deshalb wünsche ich uns allen gute Nerven, einen klaren Kompass und freue mich, wenn Sie die Aktivitäten den FDP Stuttgart zum politischen Gespräch nutzen.

Mit herzlichen und liberalen Grüßen

Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende

Flyer, Stände, soziale Medien – Die FDP Stuttgart begleitete die 2. Stuttgarter Mobilitätswoche

Wolf Dieter Dallinger
Sprecher AK Mobilität

Vom 16. bis 22. September 2022 fand in Stuttgart die zweite Stuttgarter Mobilitätswoche statt. In den Fokus stellte die Stadt, einen bewussten Umgang mit allen Mobilitätsformen zu fördern und zu zeigen, dass nachhaltige Mobilität möglich ist, Spaß macht und praktisch gelebt werden kann. Den Rahmen bildete die europäische Mobilitätswoche mit ihrem Motto „Besser Verbunden". Rund 100 Veranstaltungen von Stadt, Einrichtungen und Gruppen fanden über das ganze Stadtgebiet verteilt statt. Eine gute Gelegenheit für die FDP Stuttgart, ihre liberale Verkehrspolitik auf dem Schlossplatz zu präsentieren. In ihrer gesamten Bandbreite: Auto, Bus und Bahn, Fahrrad oder zu Fuß? Ihre Wahl! Unser Motto angelehnt an den Fokus der Stadt und das Motto Europas: Liberale Verkehrspolitik in Stuttgart: Nachhaltig und freiheitlich.

Zwei neue Flyer zu Verkehrsthemen

Der AK Mobilität entwarf einen multimodalen Flyer mit dem Standmotto, der unsere Positionen zu Auto, Bus und Bahn und Fahrrad umfasst. Der Unterarbeitskreis Liberales Radfahren unter seinem Leiter **Dr. Ulrich G. Schnabel** fasste seine Ergebnisse in dem Flyer Ansätze für sicheres Fahrradfahren in Stuttgart zusammen. Beide Flyer liegen in der Geschäftsstelle für die Stände unsere Stadtgruppen zur Abholung bereit.

Stand auf dem Schlossplatz

Am Samstag, den 17. September 2022 präsentierten wir unsere Verkehrspolitik mit einem Stand auf dem Schlossplatz. **Judith Skudelny** MdB hatte ein Plakat mit einer Darstellung des Herstellungsprozesses von synthetischen Kraftstoffen mitgebracht, Friedrich Haag MdL einen Flyer zu E-Fuels. Viele weitere Amts- und Mandatsträger waren ebenfalls anwesend. Ausgestattet mit unseren neuen Flyern, einer Mitmachaktion zu Hindernissen auf Radrouten und einer Aktion für klimafreundliches Tanken kamen wir mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch. Rundherum war es ein erfolgreicher Stand.

→ Die beiden Flyer zur Mobilität liegen in der Geschäftsstelle bereit

Stand in Birkach

Zeitgleich veranstaltete die Stadtgruppe Plieningen/Birkach einen Stand anlässlich der Mobilitätswoche und verteilte ebenfalls die neuen Flyer. Auch hier gab es viele interessante Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern.

→ v. l. n. r.: Gemeinde- und Regionalrat Armin Serwani, stv. Kreisvorsitzende Charlotta Eskilsson, Gabriele Heise, Judith Skudelny MdB, Friedrich Haag MdL, Dr. Cornelius Hummel, die Organisatoren Dr. Ulrich G. Schnabel und Wolf Dieter Dallinger sowie die Kreisvorsitzende Gabriele Reich-Gutjahr

Mitmachaktion sicheres Radeln

Der AK Mobilität hat eine Mitmachaktion zum sicheren Radfahren in Stuttgart gestartet: Hindernisse auf der Radroute? Oder sie endet einfach im Nirgendwo? Lassen Sie uns den Radverkehr in Stuttgart besser machen! Schreiben Sie uns Ihre Verbesserungsvorschläge an: **sicheres-radeln@fdpstuttgart.de**. Wir fassen die Vorschläge zusammen und leiten sie an die zuständigen Bezirksbeiräte und Stadträte weiter. Diese Aktion wird in beiden Flyern beworben.

Aktion „Heute schon klimafreundlich tanken? – Geht!“

Es ist immer gut, wenn Politik auch konkret wird. Eine wachsende Zahl von Tankstellen im größeren Umkreis um Stuttgart führt bereits heute klimafreundliche und annähernd klimaneutrale Kraftstoffe. Daher verweist der Mobilitätsflyer auf eine Webseite mit einer Übersicht über solche Tankstellen: **www.efuelsnow.de/tankstellen-karte**. Bitte achten Sie darauf, ob Ihr Motor für den entsprechenden Kraftstoff freigegeben ist.

Kampagne in den sozialen Medien

Die FDP Stuttgart begleitete die zweite Stuttgarter Mobilitätswoche mit einer Kampagne auf Facebook und Instagram. Die Kachel zur Ankündigung des Standes wurde von über 26.000 Nutzern gesehen. Wir erreichen damit eine hohe Onlinepräsenz für unsere liberale Verkehrspolitik in Stuttgart. Sie finden die Kacheln zu vielfältigen liberalen Mobilitätsthemen auf Facebook unter „FDP Stuttgart“ und auf Instagram unter „fdpstuttgart“. Bitte teilen!

Zeitnahe weitere Veranstaltungen

Unabhängig von den beiden Ständen und der Mobilitätswoche fanden zeitnah zwei weitere Veranstaltungen in Stuttgart statt: Der „Metropolkongress: Zur Zukunft der Mobilität – Transformationen im Verkehrswesen“ mit **Dr. Volker Wissing MdB**, Bundesminister für Digitales und Verkehr. Die Stadtgruppe Neckarvororte lud zu einer Führung durch den Stuttgarter Hafen inklusive einer Bootstour ein.

Ausblick auf die dritte Mobilitätswoche 2023

Vier Veranstaltungen zur liberalen Verkehrspolitik im zeitlichen Umfeld der Mobilitätswoche sind eine großartige Basis und weisen den Weg. Im September 2023 wird voraussichtlich die dritte Stuttgarter Mobilitätswoche stattfinden. Wir können die diesjährigen Veranstaltungen nächstes Jahr koordiniert unter dem Label der Mobilitätswoche laufen lassen und zusätzliche themenbezogene Veranstaltungen wie zum Beispiel Stände in den Stadtbezirken planen. Diese würden dann im offiziellen Programmheft der Stadt aufgeführt, wie dieses Jahr der Stand auf dem Schlossplatz. Flankiert von aktualisierten Auflagen der beiden Flyer, vielleicht einem dritten Flyer zu E-Fuels, Themenplakaten an allen Ständen und einer Kampagne in den sozialen Medien. Dazu Artikel und Ankündigungen im Amtsblatt. Sie haben Ideen und Vorschläge zu Veranstaltungen, Flyern, Themenplakaten? Der AK Mobilität bleibt am Thema dran und freut sich auf Ihre Rückmeldungen via E-Mail an die Geschäftsstelle **info@fdp-stuttgart.de**.

Links

https://www.stuttgart.de/leben/mobilitaet/nachhaltige-mobilitaet/stuttgarter-mobilitaetswoche/zweite-stuttgarter-mobilitaetswoche.php

Mein Dank gilt den vielen Unterstützern und Helfern bei Organisation und Durchführung, den Mitgliedern des AK Mobilität und insbesondere Dr. Ulrich G. Schnabel.

FDP unterstützt traditionell den 24-Tage-Lauf für Kinderrechte

Susanne Winkler
Orga-Team „24-Tage-Lauf“

Wie schon all die Jahre zuvor unterstütze der FDP-Kreisverband Stuttgart auch in diesem Jahr die Stuttgarter Kinderstiftung beim 24-Tage-Lauf. Ein kleiner Unterschied zeitigte sich jedoch spontan durch die Organisatoren eine Woche zuvor … Sollte in diesem Jahr doch zusätzlich ein/der! 24-Stunden-Lauf den krönenden Abschluss am 16. Juli bringen. Seit Beginn in 2006 war der 24-Stunden-Lauf bis 2019 ein immer wiederkehrendes Highlight im sommerlichen Stuttgart auf der Waldau in Degerloch oder der Uni-Anlage in Vaihingen.

Mit Beginn der Pandemie überlegte man sich jedoch ein neues Konzept, das auch den „Abstandsregelungen“ gerecht wurde. Der 24-Tage-Lauf wurde aus der Taufe gehoben und fand 2020 generell großen Anklang; war man doch froh, wieder „raus“ und „unter die Leute zu kommen“. Das Ergebnis überzeugte die Veranstalter, so dass auch im Folgejahr in gleicher Art und Weise, die Kilometer für die „Kinderrechte“ erlaufen wurden. In diesem Jahr war man sich zu Anfang noch nicht sicher und klar darüber, ob nun die eine oder die andere Variante die bessere Entscheidung sein könnte … auch aufgrund der noch bestehenden Pandemie.

So liefen alle Teilnehmer/Innen wie gewohnt, brachten viele Kilometer auf die Tartanbahn, den Geh- oder Waldweg oder auf dem Gelände – in der Mittagspause – des jeweiligen Unternehmens. Unser Spitzenläufer, **Michael Sommerer**, reizte diese tägliche Freizeitgestaltung gut gekleidet in Minuten bis aufs Letzte mit insgesamt 185,85 km aus, so wie auch **Manfred Hucke** und **Dr. Cornelius Hummel**. **Susanne Winkler** führte das Feld der Frauen zusammen mit **Dajana Hummel** und **Gabi Reich-Gutjahr** an. So konnte das Team der FDP mit insgesamt 18 eingetragenen Läufer/Innen 785 km für die Kinderrechte dokumentieren. Ein großer, persönlicher Dank gilt allen im FDP-Team, die dieses Ergebnis mit „erlaufen“ haben! Leider mobilisierte die kurzfristige Ansage, einen 24-Stunden-Event als Abschluss mit Startänzer Eric Guthier durchzuführen, die 1.948 Läufer/Innen nicht so überzeugend; und so waren von den 49 Teams die abschließenden 24 Stunden nur 12 Gruppen sehr ausgedünnt davon auf der Bahn. Die FDP schlug sich wacker mit einer Gruppe von 5 Läufer/Innen und setzte sich dabei auf den Platz 4. Eine beachtliche Leistung, auch in Anbetracht der hochsommerlichen, heißen Temperaturen. Jede/r gab alles, um ein erfolgreiches Ergebnis für die Kinderrechte einzuholen.

Letztendlich wurde ein Gesamtergebnis von 106.739 km erzielt, mit dem man sicher zufrieden sein kann. Wie sich der Ablauf im nächsten Jahr gestaltet, ist für die Organisatoren noch nicht final entschieden. Für den FDP-Kreisverband Stuttgart steht auf jeden Fall fest: Am 24-Stunden-Lauf nehmen wir gezielt teil! Nicht nur aus gelebter Tradition, sondern auch aufgrund eines Jubiläums … 2023 gehen die Läufer und Läuferinnen des FDP-Teams zum 10. Mal auf die Bahn! Insofern sollte dieses Jubiläum gebührend, zu Gunsten der Kinder, auf der Bahn gemeinsam „sportlich gefeiert“ werden! Das Orga-Team des 24-Tage-Laufs verlässt sich auf die Sportler/Innen und freut sich schon heute auf viele FDP-Mitglieder und Freunde, die auch 2023 mit dabei sind, wenn es wieder heißt: Laufen für die Kinderrechte!

Last but not least ein herzliches Dankeschön an den Königsbäck für den wunderbaren Geschenkkorb, sowie all die treuen Sponsoren, die uns ebenso wieder unterstützt haben!

➜ Eindrücke vom 24-Tage-Lauf mit den engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Grundsteuerreform – cui bono?

Eric Neumann
Stadtrat

Wer an einem Montagabend in den Sommerferien eine Informationsveranstaltung des Kreisverbands zur Grundsteuerreform besucht, statt im Biergarten zu sitzen, der sucht Antworten darauf, wozu diese Reform denn eigentlich gut ist und wem diese nützt. Die Antwort ist einfach: sie ist zu nichts gut, sie nützt niemandem.

Beim Informationsabend im Hospitalhof, der federführend von **Gabriele Reich-Gutjahr** und **Dajana Hummel** im Hospitalhof organisiert wurde, konnten die zahlreichen Interessierten viel Neues von den geladenen Experten **Stephen Brauer** MdL und **Ulrich Wecker** (Haus und Grund) erfahren. Stephen Brauer gab zunächst Einblicke in die Hintergründe und den politischen Entstehungsprozess der vom Verfassungsgericht im April 2018 verordneten Grundsteuerreform. Die FDP/DVP-Landtagsfraktion hatte ein Modell vorgeschlagen, bei dem wie bisher auch die Wohnfläche berücksichtigt wird. Grün-schwarz hat sich aber für ein reines Flächenmodell entschieden für Baden-Württemberg. Damit wird für Einfamilienhäuser künftig auf jeden Fall mehr Grundsteuer anfallen. Er berichtete von den großen Herausforderungen bei der Umsetzung vor allem in den Finanzämtern und in den Kommunen und dem zusätzlichen Personalbedarf.

Die Festsetzung der Bodenrichtwerte, die für die Berechnung eine wichtige Grundlage bilden, ist in immerhin 72 Kommunen immer noch nicht abgeschlossen, was für sich genommen schon ein weiterer Grund ist, die Frist zur Abgabe der Grundsteuererklärung zu verlängern – neben den technischen Problemen bei der Online-Eingabe über das Steuerportal elster.de und die personellen Engpässe in den Ämtern (rund 500 neue Beamtenstellen müssen zusätzlich besetzt werden!). Stephen Brauer stellte auch die Frage nach dem Sinn einer Grundsteuererklärung, in der von Eigentümerinnen und Eigentümern Daten gemeldet werden sollen, die den Ämtern ohnehin schon vorliegen. Auch Ulrich Wecker sparte nicht an Kritik. Er informierte u. a. darüber, wie die Festlegung der seit 1964 nicht mehr veränderten Bodenrichtwerte, funktioniert und welche Bewertungskriterien die Gutachterausschüsse heranziehen. Sein größter Kritikpunkt: die vorgegebenen Fristen kommen einer Verwehrung von Rechtsverfahrensansprüchen gleich, denn für eine Klage gegen die im Juli 2022 neu festgesetzten Bodenrichtwerte ist bis zur Abgabefrist der Grundsteuererklärung am 31. Oktober 2022 de facto keine Zeit. Auch die Vorgabe, dass die Neubewertung der Bodenrichtwerte alle 7 Jahre neu vorgenommen werden soll – und somit das gesamte Prozedere der Grundsteuererklärung ebenfalls alle 7 Jahre wiederholt werden muss, sieht Ulrich Wecker angesichts der Erfahrungen in diesem Jahr äußerst kritisch.

Als Vertreter des Gemeinderats Stuttgart informierte ich abschließend über die nächsten Schritte, die aus kommunaler Sicht anstehen: der aktuell festgelegte Grundsteuer-Hebesatz, der in Stuttgart bei 520 Punkten liegt, muss angesichts der neuen Ausgangslage bereits in den nächsten Haushaltsplanungen im Herbst 2023 neu bewertet werden. Die Grundsteuerreform muss „aufkommensneutral“ erfolgen– allerdings nur aus Sicht der Kommunen und nicht für die einzelnen Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer. Ob der Stadt bis zum Herbst 2023 die nötige Datengrundlage zur Neubewertung des Hebesatzes bereits vorliegt, steht angesichts der genannten Probleme jedoch in den Sternen. Ein erkenntnisreicher Abend, darin waren sich die Gäste einig.

Frauen und Mütter für die FDP aktivieren! – Das Doppelinterview

Frank Bantle
Stadtgruppenvorsitzender Ost

Im Doppelinterview sprechen Johanna Molitor und Peter Hönig über Frauen in der FDP gestern und heute. Beide sind sich einig, dass Frauen eine andere Ansprache benötigen und in der Organisation Veränderungen erforderlich sind, damit mehr Frauen und Mütter Lust auf Parteiarbeit und Mandate haben.

Herr Hönig, Sie waren jahrzehntelang aktiv in der Stuttgarter FDP. Wie stand es früher um die Frauenförderung in der Partei?
Hönig: Wir hatten eigentlich immer kompetente Frauen in Ämtern. Ich erinnere mich an die früheren Stadträtinnen Susanne Volz und Ursel Bucher sowie Ingrid Walz, die es bis in den Bundestag schaffte. Ich habe mich immer bemüht, sofern es interessierte Frauen gab, diese auch zu fördern.

So auch unsere Kreisvorsitzende Gabriele Reich-Gutjahr.
Hönig: Ich kannte sie aus meiner Stadtgruppe Degerloch. Als mich Armin Serwani 2008 fragte, ob ich eine Kandidatin für die Regionalversammlung kenne, habe ich sie vorgeschlagen, weil ich wusste, dass Frau Reich-Gutjahr es kann und Ahnung hat. Eine Frau nur so zu nominieren weil sie Frau ist, das schlägt zurück und bringt weder der FDP noch der Person etwas. Frau Reich-Gutjahr wurde zu meiner Freude dann Regionalrätin und hat dann weiter Karriere in der FDP gemacht.

Also läuft alles gut mit Frauen in der Partei?
Hönig: Das würde ich so nicht sagen. Wir waren nie üppig besetzt mit Frauen, auch wenn wir aktuell eine Bundestagsabgeordnete, eine Bürgermeisterin, eine Regionalrätin, zwei Stadträtinnen und eine Kreisvorsitzende haben. Die Grünen haben das mit ihren paritätischen Listen von Anfang an anders und vielleicht besser gemacht.

Waren es nicht auch Themen wie Umwelt, Frieden und Erziehung, die junge Frauen zu den Grünen lockten?
Molitor: Das sehe ich nicht so, denn Umweltpolitik lag damals erkennbar bei den Liberalen. Neben den paritätischen Listen bietet die interne Organisationsform der Grünen Vorteile für junge Frauen. Schon früh gab es bei den Parteitagen eine Kinderbetreuung. Man traf andere Frauen und Familien. So etwas animiert doch junge Mütter, auch mal vorbeizuschauen, und wenn auch nur mal unverbindlich.

Sind Sie für paritätische Listen bei den Liberalen?
Molitor: Wir sollten darüber nachdenken, es als Anschubinstrument zu nutzen, um Parität herzustellen. Idealerweise hebt man die Regeln dann auch wieder auf. Das erstrebenswerte Ziel muss doch sein, dass es keine paritätischen Listen braucht.
Hönig: Ich bin da bei Ihnen! Nur stelle ich mir die Frage, ob wir bei den wenigen tüchtigen und interessierten Frauen, die wir aktuell haben, die 50:50-Lösung erfolgreich umsetzen können. Möglich wäre allerdings, Kandidatinnen zu gewinnen, die noch nicht in der FDP sind.
Molitor: Sie pflichten mir aber bei, dass wir auf unseren Listen auch untüchtige Männer haben. Auf zwei untüchtige Frauen kommen für mich damit auch zwei untüchtige Männer.
Hönig: Ja, natürlich, da haben Sie auch wieder recht!

→ Die beiden Gesprächspartner Johanna Molitor und Peter Hönig

Johanna Molitor

Jahrgang 1988, trat 2018 in die FDP ein. Sie ist Beisitzerin im Kreisvorstand, Bezirksbeirätin und stellv. Stadtgruppenvorsitzende in Stuttgart-Sillenbuch.

Die studierte Sozial- und Politikwissenschaftlerin arbeitet in der FDP-Landtagsfraktion als parlamentarische Beraterin u.a. für Wohnbaupolitik.

2021 war sie Landtagskandidatin im Wahlkreis Stuttgart I. Politik ist für sie das, was die Welt im Innersten zusammenhält. Dabei treibt sie vor allem an, dass jeder nach seiner Façon leben und glücklich werden soll. Johanna Molitor ist Mutter eines ein Jahre alten Sohnes.

Peter Hönig

Jahrgang 1935, war von 1974 mit kurzer Unterbrechung bis 1994 FDP-Gemeinderat. In den Jahren 1989 bis 1994 fungierte er als Fraktionsvorsitzender, vorher und später vertrat er die Freien Demokraten im Bezirksbeirat von Degerloch, wo er lebt.

Hönig unterrichtete als Lehrer Mathematik und Physik ab 1965 an der Technischen Oberschule. Für sein ehrenamtliches Engagement, unter anderem in der Evangelischen Kirche und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, erhielt er 2008 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Seit 2015 ist er Träger der Reinhold-Maier-Nadel der Reinhold-Maier-Stiftung. Hönig ist verwitwet.

→ Fortsetzung Interview

Wie haben Sie, Frau Molitor, Ihren Start in der Partei erlebt? Wurden Sie gut aufgenommen?

Molitor: Ich habe mich mit dem Parteieintritt schwer getan, obwohl ich lange im FDP-Umfeld unterwegs war, bei Veranstaltungen und Praktika. Auch inhaltlich habe ich das liberale Politikverständnis mitgetragen, aber ich fragte mich bei Terminen, ob der Parteibetrieb etwas ist für mich, zumal hier gewisse Vorurteile bestätigt wurden. Ich bin dann aber zu einer Stadtgruppensitzung gegangen und erwartete nur alte Männer … Es waren auch nur Männer da, aber nicht so alte, wie ich befürchtet hatte. Ich bin wieder hingegangen, weil der damalige Vorsitzende sehr freundlich war und wir einen guten Draht zueinander fanden.

Hat sich die Situation aus Ihrer Sicht verbessert?

Molitor: Nicht wirklich. In Sillenbuch und vielen anderen Stadtgruppen, so meine Beobachtung, sind überproportional viele Männer aktiv, die sich auf das „Stammtisch-Treffen" freuen. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, aber ich denke, eine junge Frau schreckt dieses Format nach wie vor ab.

Das klingt nicht sehr optimistisch?

Molitor: Nicht falsch verstehen, wir sind auf dem richtigen Wege, die Partei weiblicher und jünger zu machen. Aber das geht nicht von heute auf morgen. Inzwischen ist im Kreisvorstand und in der Mitgliedschaft das Bewusstsein dafür vorhanden – ein ganz entscheidender Punkt. Für mich war die paritätische Top-20-Liste bei der letzten Gemeinderatswahl 2019 ein deutliches Signal.

Hönig: Das war eine sehr gute Sache! Da bin ich Armin Serwani noch heute dankbar, dass er das durchgebracht hat in der Stuttgarter FDP.

Was muss sich verbessern, um mehr Frauen zu gewinnen?

Molitor: Wir müssen die Frage klären: Was können wir an unseren Strukturen ändern, damit wir für Frauen attraktiver werden? Und wir müssen die Wünsche der Frauen direkt erfragen: Wollt ihr andere Uhrzeiten, einen Stammtisch nur für Frauen, besondere Themenveranstaltungen, ein U30-Treffen? Judith Skudelny hat auf Landesebene vor ein paar Wochen ja so einen Dialog angestoßen. Wir sollten es im Kreisverband für uns ebenfalls tun. Ich sehe doch auf unserer Mitgliederliste in Sillenbuch, dass sich dort viele jüngere Frauen befinden, die wir bislang nicht erreicht haben.

Hönig: Ein Grundproblem bleibt, dass Frauen und Männer heute im Beruf viel eingespannter sind als zu meiner Zeit. Viele arbeiten gar nicht mehr am Heimatort oder müssen abends noch Videokonferenzen abhalten.

Molitor: Eben deshalb sollten wir viel mehr die Bedürfnisse von Frauen und Familien abfragen und entsprechende Angebote machen. Das können mehr digitale oder hybride Formate sein, weniger Abendsitzungen, klare Zeitfenster – oder auch mal eine Veranstaltung am Samstag. FDP-Politik ist nicht nur das ehrenamtliche Engagement von Mama und Papa, sondern vielleicht auch eine Möglichkeit, dass Familien sich treffen und die Kinder in einem liberalen Gedankenumfeld aufwachsen.

Im Jahr 2024 wird der Gemeinderat neu gewählt. Was kann die FDP jetzt schon für eine starke Liste tun?

Hönig: Wir sollten aus allen Stadtgruppen und Bezirken Frauen und Männer aufstellen, die es wollen, vielleicht auch Quereinsteiger, die noch nicht in der Partei sind.

Molitor: Für mich dürfen Herkunft und Geschlecht bei der Auswahl keine Rolle spielen. Und ich wiederhole mich: nicht nur der Selbstständige oder die Ärztin sind Multiplikatoren, sondern auch junge Mütter und Väter, die über Schule, Elternbeirat, Sportverein, Musikschule und den Spielplatz in Netzwerken aktiv sind.

Drachencup – dabei sein ist alles!

Janina Pahmeier
Teamchefin FDP-Drachenboot

Es war ein Déjà-vu für das Team der FDP Stuttgart: Wie schon 2019 paddelten und strampelten wir im Drachenboot, aber so richtig schnell kamen wir nicht voran. Es sind vielleicht der Freiheitsgedanke und die Individualität von uns Liberalen, die verhindern, dass aus dem schlanken Kahn ein synchron gesteuertes Schnellboot wird. Am Ende landeten wir beim diesjährigen Drachencup auf Platz 14, immerhin noch vor zwei anderen Teams.

Im Mittelpunkt standen natürlich der Spaß, ein Wiedersehen mit früheren Teilnehmern und das Kennenlernen von neuen Stuttgarter FDP-Mitgliedern, die unserem Aufruf folgten, mit ins FDP-Drachenboot und ins Rennen zu gehen. Die Freizeitveranstaltung wurde hervorragend von der Kanu Gesellschaft Stuttgart ausgerichtet und fand diesmal im Bereich der Gaisburger Brücke statt – bei strahlend blauem Himmel. Ein Lob an **Susanne Winkler**, die sich als Trommlerin und Taktgeberin allergrößte Mühe gab. Auch die Steuermänner der Kanu Gesellschaft versuchten, mit klaren Ansagen für Disziplin zu sorgen. Aber wie schon gesagt: der individuelle Paddelstil im liberalen Boot war einfach stärker.

Umso mehr gilt: nach dem Drachencup ist vor dem Drachencup. Wir wollen uns auch 2023 an dem Spaßwettbewerb beteiligen. Es wäre dann wünschenswert, wenn wir genügend Paddler sowie Ersatzpaddler aus allen Stadtgruppen begrüßen könnten. Der Platz 14 muss nicht für alle Zeiten unser Anspruch bleiben …

→ Ein Teil der Besatzung des FDP-Drachenboots 2022

→ Schon wieder hinten. Dem liberalen Boot fehlten ein paar starke Schübe

Die Zukunft der Innenstadt – Teil 3

Dr. Cornelius Hummel
Beisitzer im Kreisvorstand
Bezirksbeirat Mitte

In der letzten Ausgabe habe ich vom Rundgang durch die Innenstadt mit City-Manager **Sven Hahn** berichtet. Im Anschluss fand in den Räumen der Alten Kanzlei mit dem Geschäftsführer **Dennis Shipley** ein Akteursgespräch mit der IHK Präsidentin **Marjoke Breuning**, Breuninger-Flagship-Store-Geschäftsführer **Joachim Aisenbrey**, Center Manager Milaneo **Dirk Keuthen** sowie dem Chef der Stuttgarter Schauspielbühnen **Axel Preuß** statt. Als Fraktionssprecher für Mittelstand, Handwerk und Einzelhandel hatte **Prof. Dr. Erik Schweickert MdL** zusammen mit **Friedrich Haag MdL** im Anschluss an die Info-Tour zum Austausch zur Zukunft von Innenstadt und Einzelhandel eingeladen. Daran nahmen auch die Kreisvorsitzende **Gabriele Reich-Gutjahr** und ich als Bezirksbeirat teil.

Alte-Kanzlei-Geschäftsführer Shipley konnte von der Problematik der ausufernden Toilettennutzung durch die Besucher von Veranstaltungen auf dem Schlossplatz berichten, die durch den Mangel an sanitären Anlagen, die von den Veranstaltern nicht bereitgestellten werden, für die Gäste seines Hauses entstanden. Marjoke Breuning, die neben ihrer Tätigkeit als IHK-Präsidentin auch das Wäschegeschäft Maute Benger führt, berichtete von den Beeinträchtigungen durch die vielen Demonstrationen, die hinter ihrem Ge-

→ v. l. n. r.: Dr. Cornelius Hummel, Marjoke Breuning, Gabriele Reich-Gutjahr, Dirk Keuthen, Martin Haar, Friedrich Haag MdL, Prof. Dr. Erik Schweickert MdL und Axel Preuß

schäft und in der City stattfinden und den Gitterabschrankungen der Polizei, die oft tagelang den Kundenverkehr ihres Hauses beeinträchtigen würden. Milaneo-Manager Keuthen und Joachim Aisenbrey von Breuninger berichteten von ihrer Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Polizei. Aisenbrey konnte vom Täter-Opfer-Ausgleichsgespräch nach der Krawallnacht berichten, da die beiden Täterinnen ermittelt werden konnten, die 2020 ein großes Schaufenster an seinem Haus mutwillig zerstört hatten. Keuthen lobte ebenfalls die Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Polizei, die neben der mobilen Jugendarbeit vor und in seinem Center die Ansprache von auffälligen Jugendgruppen übernahmen. Axel Preuß von den Stuttgarter Schauspielbühnen musste vom drastischen Rückgang der Abonnementenzahlen berichten, den Corona und die negative Berichterstattung über die vermeintlich „gefährliche Innenstadt" ausgelöst haben.

Abschließend kann festgestellt werden, dass es aktuell einige Problemfelder in der Innenstadt gibt, denen aber mit einem neuen polizeilichen Stufenkonzept, einer zeitlich begrenzten Videoüberwachung an Hotspots, mobiler Jugendarbeit, neuen Belebungskonzepten und Events, die für eine Durchmischung des Publikums sorgen sowie Veranstaltungen mit Sport, Musik und Tanz speziell für Jugendliche bspw. am Schlossplatz entgegengewirkt wird. Auch die polizeiliche Kriminalstatistik zeichnet ein entspannteres Bild aus der Mitte unserer Stadt, als es so mancher Artikel aus der Presse vermuten lässt.

Wie sehen Sie die Zukunft für den Einzelhandel und die Sicherheit in der Stadt?
Schreiben Sie mir Ihre Meinung zu diesem Thema an: **cornelius.hummel@fdpstuttgart.de**.

Wechsel in der Kreisgeschäftsstelle

Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Unser bisheriger Kreisgeschäftsführer **Jan-Ole Langemack** hat am 30. September 2022 seine Tätigkeit bei uns beendet. Wir danken ihm für seine Arbeit.

Am 1. Oktober 2022 übernimmt **Christian Schlepple** die Aufgabe des Kreisgeschäftsführers der FDP Stuttgart. Er ist gebürtiger Stuttgarter, hat zwei Kinder und wohnt mit seiner Lebensgefährtin in Beilstein. Dort ist er auch Mitglied der FDP und außerdem aktiv im Sportverein seiner Heimatgemeinde. Beruflich kommt er aus der Wirtschaft und war in verschiedenen Branchen tätig. Neben seiner Teilzeittätigkeit für den Kreisverband ist Herr Schlepple weiterhin als Selbstständiger in der Immobilienbranche tätig.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und wünschen ihm viel Freude an der Aufgabe. Die Kreisgeschäftsstelle ist Montag bis Donnerstag telefonisch von 10 bis 14 Uhr erreichbar, ansonsten per Mail über **info@fdpstuttgart.de**.

Die Menschen unterstützen und entlasten, die Inflation entschlossen bekämpfen!

Judith Skudelny
MdB

Deutschland leidet unter den galoppierenden Preissteigerungen. Sorgenvoll blicken die Menschen ihrer nächsten Nebenkostenabrechnung entgegen. Viele fragen sich, ob sie angesichts der explodierenden Energiepreise genug Geld haben, um im nahenden Winter die Wohnung warm zu halten. Und einige fürchten gar, dass sie sich am Monatsende nicht mehr genug zu essen leisten können. So sieht mittlerweile die Lebensrealität vieler Bürgerinnen und Bürger in diesem Land aus angesichts der völlig durch die Decke gegangenen Energie- und auch Lebensmittelpreise.

Für die Ampelkoalition hat es darum oberste Priorität, die Menschen zu unterstützen und die hohe Inflation zu bekämpfen. Wir werden natürlich nicht alle Teuerungen ausgleichen können. Dafür sind die Summen einfach zu hoch. Aber wir können die Auswirkungen dämpfen, indem wir gezielte Hilfestellungen geben. Darum haben wir in diesem Jahr bereits dringend notwendige Entlastungen in Höhe von 65 Milliarden Euro beschlossen. Seit dem dritten Entlastungspaket umfasst das neben der Senkung der Umsatzsteuer auf Gaslieferungen von 19 auf 7 Prozent unter anderem Einmalzahlungen für Rentnerinnen und Rentner, die Erhöhung des Kindergelds und rückwirkend die Erhöhung des Kinderfreibetrags sowie des Unterhaltshöchstbetrags.

Als wichtigste Maßnahme des Pakets haben wir mit dem Abbau der kalten Progression eine alte FDP-Forderung umgesetzt und die Einkommenssteuer angepasst. Während die Menschen in Deutschland nicht mehr wissen, wie sie über die Runden kommen sollen und zahlreiche eigentlich gesunde Betriebe unverschuldet vor existenziellen Herausforderungen stehen, darf sich der Staat schließlich nicht an der inflationären Entwicklung bereichern! Damit Gering- wie

Normalverdiener und qualifizierte Fachkräfte angesichts einer Inflationsrate von 7,9 Prozent bei geringerer Kaufkraft also nicht mehr Steuern bezahlen müssen, verschieben wir die Tarifeckwerte entsprechend der zu erwartenden Inflation nach rechts – die Grenze, ab welcher der nächsthöhere Steuersatz greift, wird also heraufgesetzt:

	Bisher	2023	2024
Eingangssteuersatz	10.348 bis 14.926 €	10.633 bis 15.786 €	10.933 bis 16.179 €
Progressionsphase	14.927 bis 58.596 €	15.787 bis 61.971 €	16.180 bis 63.514 €
Spitzensteuersatz (42 %)	ab 58.597 €	ab 61.972 €	ab 63.515 €
„Reichensteuer“ (45 %)	ab 277.826 €	ab 277.826 €	ab 277.826 €

Auch ohne Gehaltsanpassungen hätten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dadurch im nächsten Jahr durchschnittlich netto 192 Euro mehr in der Tasche. Insgesamt werden 48 Millionen hart arbeitende Einkommensteuerzahler und -zahlerinnen vom Abbau der kalten Progression profitieren. Eine vierköpfige Familie mit einem Jahreseinkommen 56.000 Euro wird durch diese Maßnahmen rund 680 Euro mehr zur Verfügung haben. Rechnet man alle Maßnahmen der drei Entlastungspakete seit Februar 2022 zusammen, kommt diese Familie bis Ende 2023 sogar auf über 2.000 Euro mehr als sie ohne die Pakete der Ampel hätte. Positiver Nebeneffekt: Indem wir die Kaufkraft in der Mitte der Gesellschaft erhalten, sorgen wir dafür, dass sich die Krise für die Unternehmen und damit die Arbeitgeber im Land nicht noch weiter verschärft.

Trotzdem ist es alleine mit Entlastungen selbstverständlich nicht getan. Die Sorgen werden erst wieder nachlassen, wenn wir die eigentlichen Ursachen der Preissteigerungen bekämpfen. Es ist kein Geheimnis, dass die Energie der größte Preistreiber ist. Wir befinden uns inmitten einer beispiellosen Energiekrise, hervorgerufen durch Putins völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine und seinen Gaskrieg gegen die EU, verschärft durch eine verfehlte deutsche Energie- und Außenpolitik der letzten Jahre. Die Antwort darauf muss eine sichere, saubere und preiswerte Energieversorgung sein. Dafür müssen wir alle Register ziehen - vom Ausbau der Erneuerbaren über den Anschluss der LNG-Terminals bis hin zum verstärkten Einsatz von Biogas.

Ja, auch die Atomkraft kann dabei noch einen Beitrag leisten. Selbst im Falle eines Reservebetriebs müssen wir zusehen, dass unsere Kernkraftwerke auf dem technisch höchsten Niveau sind und ihre Sicherheit gewährleisten. Das kann mit Nachrüstmaßnahmen und Investitionen verbunden sein. Wenn wir aber Geld für den Reservebetrieb der Kernkraftwerke ausgeben, müssen wir endlich die Frage auf den Tisch packen, warum wir dann die Kernkraft nicht nutzen sollten, wenn doch klar ist, dass sie zu Preissenkungen beiträgt!

Wollen wir das Energieproblem lösen, das hinter der Inflation steckt, müssen jetzt alle Optionen auf den Tisch. Erst wenn wir genügend Strom und Gas haben und das Ganze den Menschen bezahlbar zur Verfügung steht, werden wir auf den Energiemärkten wieder eine Entspannung sehen und den Menschen ihre Sorgen nehmen.

Technologieoffenheit und Lösungen aus der Praxis

Friedrich Haag
MdL

Förderung von E-Mobilität möglicherweise rechtswidrig

Genau 17 Programme gibt es mittlerweile, mit denen die Landesregierung den Wechsel in E-Mobilität fördert. Junge Leute auf dem Land bekommen Geld, wenn Sie einen E-Roller kaufen und Gewerbetreibende, Vereine und Kommunen einen Zuschuss, wenn sie ein E-Lastenrad nutzen. In seiner Denkschrift 2022 kritisiert der Rechnungshof Baden-Württemberg völlig zurecht diesen Förderwildwuchs, da die Programme ohne Prüfung des tatsächlichen Bedarfs aufgelegt wurden. Einzelne Förderlinien kosten sogar mehr in ihrer Verwaltung als die Zuwendungen fließen. Ich kritisiere die überzogene E-Mobilitäts-Förderung schon lange und fühle mich durch den Rechnungshof bestätigt. So haben die Prüfer ermittelt, dass nur vier Programme wirklich gewirkt haben. Auf einen Großteil hätte man verzichten können. Ich fordere von Minister Hermann, die Landesförderung im Bereich E-Mobilität zurückzufahren und zu beenden. Oft genug handelt es sich unter dem Strich betrachtet um Mitnahmeeffekte. So Kuriositäten wie einen BW-e-Solar-Gutschein kann und darf sich die grün-geführte Landesregierung einfach nicht mehr leisten. Mehr als fragwürdig ist die Kampagne „eAuto ausprobieren“. Die Antworten auf meinen entsprechenden Antrag sind schöngefärbt und lassen den Verdacht aufkommen, dass hier in Wahrheit E-Autos den Nutzern zum Privatvergnügen überlassen werden, ohne Nutzen für das Land. In der FDP-Fraktion prüfen wir, ein Gutachten in Auftrag zu geben, das alle denkbaren Rechtsverstöße detailliert darlegt. Diese müssten dann juristisch bis hin zu einer etwaigen Strafanzeige aufgearbeitet werden. Es kann nicht angehen, dass leichtfertig mit Steuergeldern irgendwelches Wünsch-Dir-Was finanziert wird. Auch der Landtag muss sich mit der Förderpraxis aus dem Ministerium

Hermann beschäftigen. Im Zusammenhang mit E-Mobilität braucht es grundsätzlich mehr Aufrichtigkeit und Transparenz. Wenn die Erzeugung einer Kilowattstunde Strom über 1.000 g CO_2 verursacht, reicht ein Taschenrechner, um zu sehen, dass ein Benziner oder Diesel weit klimaneutraler ist.

PV-Anlagen in Stuttgart: Land ist kein Vorbild

Die grün geführte Landesregierung zwingt privaten Immobilienbesitzern eine Solardachpflicht auf. Bei allen Neubauten und nach grundlegenden Dachsanierungen müssen Photovoltaik-Anlagen installiert werden. Selbst ist das Land dagegen kein Vorbild bei der Umsetzung. Das gilt auch für die Landeshauptstadt. Eine Anfrage von mir brachte zu Tage: Nur auf 24 landeseigenen Liegenschaften in Stuttgart, das sind 7 %, wird aktuell Sonnenstrom erzeugt. Dabei gehören dem Land 331 Gebäude, die genutzt werden könnten. In der Planung bzw. weiteren Umsetzung, so das Finanzministerium, seien derzeit 36 PV-Anlagen in Stuttgart. Das ist auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Immerhin sind schon 239 weitere Objekte auf PV-Eignung „voruntersucht". Wann und ob es hier weitergeht, dazu finden sich keine Angaben in dem Antwortschreiben. Auch im Rest des Landes sieht es nicht viel besser aus. Für mich macht das einmal mehr deutlich, wie sehr die Landesregierung ihren eigenen Ansprüchen bei der Erneuerbaren Energie hinterherhinkt und kein gutes Vorbild bei Erneuerbaren Energien ist.

Klare Position der Fraktion für E-Fuels

Die FDP-Fraktion im Landtag hat ein neues Positionspapier veröffentlicht, an dem ich maßgeblich mitgewirkt habe: „Kraftstoff für Klimaschutz – Mehr Einsatz bei E-Fuels im Autoland Baden-Württemberg". Auf 16 Seiten berichten wir über die Vorteile der synthetischen Kraftstoffe und beschreiben allgemein verständlich, welch klimapolitischen Nutzen E-Fuels haben und wie sie helfen können, unseren Wohlstand und unsere Automobilwirtschaft in Baden-Württemberg zu sichern. Sie können das Positionspapier online lesen oder als PDF herunterladen (www.fdp-landtag-bw.de/kraftstoff-fuer-klimaschutz). Schon heute kann jeder Verbrennungsmotor, gleich ob im Straßen-, Schiffs- oder Luftverkehr, CO_2-neutral betrieben werden und damit schlagartig einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Anders als in öffentlichen Debatten oftmals dargestellt, ist nicht der Motor das Problem: der Kraftstoff entscheidet über die Klimabilanz. Erzeugt an den idealen Produktionsstandorten dieser Welt können E-Fuels, hergestellt aus Strom, Wasser und CO_2, die Wende hin zur klimaneutralen Mobilität von morgen einläuten. Mit Technologien made in Baden-Württemberg und dem Know-how unserer Ingenieure wollen wir die wind- und sonnenreichen Länder dieser Welt dabei unterstützen, E-Fuels in industriellem Maßstab herzustellen. So nutzen wir unsere Stärken, schützen das Klima und machen uns unabhängig von den gas- und ölreichen Ländern dieser Welt. Die Landesregierung fordern wir auf, sich nachdrücklich für zukunftsfähige Energiepartnerschaften einzusetzen und auf die vollumfängliche Anerkennung CO_2-neutraler Kraftstoffe in allen Bereichen zu drängen. Die Ausgabe synthetischer Kraftstoffe über die im Land verteilten Betriebstankstellen, die entsprechende Betankung von Landesflotte und ÖPNV und eine Berücksichtigung bei den landeseigenen Ausschreibungen für Kraftstoffe und Fahrzeuge sind längst überfällig. Als Vertreter des Autolands Baden-Württemberg muss Grün-Schwarz auch den freien Verkauf synthetischer Kraftstoffe entschieden vorantreiben. Beenden wir wirklichkeitsfremde Verzichtsdebatten und bürgerferne Verbotspolitik!

Nachhaltigkeitszertifizierung ausgesetzt

Opposition wirkt! Ich freue mich, dass die unsinnige Nachhaltigkeitszertifizierung im Rahmen der Wohnraumförderung für die allermeisten Projekte ausgesetzt wurde. Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) hat auf unsere Kritik reagiert. Gleichzeitig bin ich aber erschrocken, wie es überhaupt dazu kommen konnte und wieso dem Ministerium erst im Nachhinein auffällt, dass es Auflagen erlassen hat, die überhaupt nicht erfüllbar sind. Um was geht es? Seit 1. Juni ist das neue Programm zur sozialen Wohnraumförderung in Baden-Württemberg („Wohnraumförderung 2022") in Kraft getreten – mit zahlreichen Änderungen. Was mir auffiel: eine Nachhaltigkeitszertifizierung als zwingende Fördervoraussetzung. Parallel haben uns Beschwerden aus der Bau- und Immobilienwirtschaft erreicht. Die erforderliche Zertifizierung sei zu teuer, zu aufwändig, zu bürokratisch, nicht verfügbar und würde

die Schaffung von mehr sozialem Wohnraum konterkarieren. Ich habe deshalb einen Antrag (Drucksache 17/2992) an die Landesregierung gestellt. Ich wollte wissen, wie teuer eine solche Zertifizierung wirklich ist und ob sie von den Zertifizierungsanbietern überhaupt geleistet werden kann. Die Antwort spricht Bände: Die Landesregierung konnte keinerlei Zahlen und Statistiken vorlegen, wie oft diese Zertifikate in der Vergangenheit vergeben wurden oder wie viel dies kostet, sei es für das Zertifikat an sich, für die Auditoren oder in Form von zusätzlichen Bau- und Materialkosten. Weil es nicht genügend Prüfer gibt, hat die Landesregierung die Nachhaltigkeitszertifizierung „für Vorhaben mit einem Gesamtumfang von bis zu insgesamt 100 geförderten und nicht geförderten Wohneinheiten bis auf weiteres ausgesetzt". Mich schockiert diese Blauäugigkeit im MLW und ich fordere, dass Auflagen sauber geprüft werden, bevor unnötige Kosten verursacht werden. Wohnen darf nicht noch teurer werden.

Fahrverbote endlich aufheben

Noch immer gibt es in Stuttgart eine Umweltzone, obwohl bereits im Februar Verkehrsminister Winfried Hermann höchstpersönlich verkündet hat, dass alle Grenzwerte für Stickstoffdioxid eingehalten werden. Nachdem ich bereits in einer Landtagsdebatte die Aufhebung von Fahrverboten forderte, wollte ich aktuelle Zahlen sehen und initiierte eine Kleine Anfrage (Drucksache 17/2881) zum Thema „Entwicklung der Umweltzone und der Zulassungszahlen bei Pkw und Lkw in der Landeshauptstadt Stuttgart". Die Angaben zu den Immissionswerten und der Kfz-Flotte, die in Stuttgart angemeldet ist, belegen: Für die Aufrechterhaltung der Fahrverbote gibt es keine Grundlage mehr. Die Immissionswerte bleiben trotz gestiegenem Verkehrsaufkommen konstant unter dem Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter. Hinzu kommt: Stuttgart hat im Land die modernste Flotte mit neuen, sauberen Fahrzeugen. Rund 29 Prozent aller Neuzulassungen erfüllen die neueste Abgasnorm Euro 6dTEMP bzw. Euro 6d. Damit liegt die Landeshauptstadt mehr als 10 Prozent über dem baden-württembergischen Durchschnitt. Es ist für mich allerhöchste Zeit, die Gängelung von privaten Pkw-Nutzern, Gewerbetreibenden und Besuchern der Landeshauptstadt zu beenden.

Mehr Sozialwohnungen kaschieren Probleme beim Wohnbau

Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen hat mitgeteilt, dass die Antragszahlen im Landeswohnbauförderprogramm 2022 stark gestiegen sind und deshalb weitere 50 Millionen Euro Fördermittel dem sozialen Wohnungsbau zufließen werden. Dadurch kann zwar mehr gebundener, für sozial Bedürftige reservierter Wohnraum geschaffen werden, doch das eigentliche Problem der steigenden Mieten und galoppierenden Preise bleibt unberührt. Ministerin Nicole Razavi gesteht sogar selbst ein, dass Mietwohnungsbau ohne Staatsförderung kaum noch rentabel sei. Dies kommt einem Offenbarungseid gleich und ist ein Eingeständnis der gescheiterten Politik der Landesregierung. Es bedeutet nämlich nichts anderes, als dass kaum mehr Wohnraum für die Mittelschicht geschaffen wird. Diese hat keinen Wohnberechtigungsschein und damit keinen Anspruch auf abgesenkte Mieten. Im Gegenteil, ihre Mieten werden weiter steigen und der Wohnraummangel weiter zunehmen. Einmal mehr erneuere ich als wohnungsbaupolitischer Sprecher der FDP-Fraktion meine Forderungen: Wir brauchen eine Politik nicht nur für den Bereich sozialer Wohnraum, sondern für die Masse der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg. Wann findet eine Entlastung von Auflagen und damit Vergünstigung von Bauen statt? Wann wird die Grunderwerbssteuer endlich abgesenkt? Wann werden private Investitionen und damit Neubau unterstützt? Und wann begnügt man sich nicht mit der Ausgabe von Steuergeldern, sondern schafft einen wirklichen Richtungswechsel in der Wohnungspolitik?

FRIEDRICH NAUMANN STIFTUNG Für die Freiheit.
Baden-Württemberg

Reinhold Maier Stiftung | Baden-Württemberg

VERANSTALTUNGEN DER LIBERALEN STIFTUNGEN

Veranstaltungen in Stuttgart

15.10. **„In einem Land, das es nicht mehr gibt“**
Filmvorführung mit Gespräch

25.10. **Liegt die Zukunft der Ukraine in Europa?**
Historische und außenpolitische Perspektiven

28.10. **Verleihung der Reinhold-Maier-Medaille an Seyran Ateş**

10.11. **Demokratie hautnah erleben**
Besuch im Landtag und Gespräch mit Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

16.11. **Die Zukunft der NATO**
Neue transatlantische Stärke angesichts der russischen Aggression?

18.11. **Ukraine verstehen: Geschichte, Politik und Freiheitskampf**
Lesung und Podiumsdiskussion mit dem Journalisten Steffen Dobber

30.11. **Wie umgehen mit der Weltmacht China?**

Nov. **Zerschlagene Brücken?**
Die deutsch-russischen Kulturbeziehungen unter dem Vorzeichen des Ukraine-Krieges

06.12. **Die USA nach den Midterm Elections**

Dez. **Stolpersteine und Ehrendenkmäler**
Die deutsche Erinnerungskultur in der Debatte

Webtalk

05.12. **17. Karlsruher Verfassungsdialog: Schutzstaat und Staatsschutz**

Online-Trainings

Social Media #Thursdates

20.10. **It´s the strategy, stupid!**
Wie erstelle ich eine gute Social Media-Strategie?

27.10. **Community Management**

10.11. **Videoclips für Social Media**

17.11. **10 Goldene Regeln für die Social-Media-Kommunikation in der Politik**

08.12. **Schreiben für Social Media**

Frühstückstrainings

07.10. **Selbstmarketing im Dialog**

14.10. **Networking**

21.10. **Moderation virtueller Teams und Konferenzen**

28.10. **Podiumsdiskussion und Debatte**

11.11. **Humor im Redeauftritt**

18.11. **Umgang mit Lampenfieber**

25.11. **Manuskripttechniken**

02.12. **Diversity in Organisationen und Teams**

09.12. **Effiziente Teamarbeit im Ehrenamt**

16.12. **Konflikte unterm Weihnachtsbaum**

Weitere Trainings

Lunch-Talk: Ihr gewisses Etwas – ein wichtiger Erfolgsfaktor für den politischen Auftritt
05.10. / 12.10. / 19.10. / 26.10.

Methoden und Tools für die erfolgreiche digitale Zusammenarbeit
09.11. / 23.11. / 07.12.

Veranstalter
Reinhold-Maier-Stiftung
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Landesbüro Baden-Württemberg

Anmeldung unter: www.shop.freiheit.org
Telefon: +49 30 22 01 26 34
(Mo - Fr von 08:00 bis 18:00 Uhr)
service@freiheit.org

Programm und Anmeldung unter www.shop.freiheit.org

Termine im Wahlkreis – in der Kinderspielstadt, beim Festzeltwirt und der Polizei oder im neuen NeckarPark

Friedrich Haag
MdL

Bürgerfest im Landtag

Im Landtagsgebäude und drumherum war einiges los. Bürgerinnen und Bürger konnten das denkmalgeschützte Haus, den Plenarsaal, die Fraktionsräume und vor allem uns Landtagsabgeordnete kennenlernen. Mir war es eine besondere Ehre, an meinem Abgeordnetenplatz die Fragen von Besuchern zu beantworten. Als FDP/DVP-Fraktion beteiligten wir uns aktiv am Bürgerfest und brachten mit unserer Abgeordnetenband „Freunde der Freiheit" eine echte Überraschung auf die SWR-Bühne. Für mich eine neue Erfahrung – nicht als Redner, sondern als Sänger aufzutreten. Veranstaltungen wie diese sind wichtig, weil sie Politiker und Bürger zusammenbringen und für Demokratie und Meinungsvielfalt in Baden-Württemberg werben.

→ Volles Haus im Landtag: Meine Fraktionskollegen (hier links: Jochen Haußmann MdL) und ich haben uns sehr gefreut, mit den Bürgern vor Ort ins Gespräch zu kommen.

E-Fuels tanken

Beim Solitude Revival am Glemseck präsentierte sich auch das E-Fuels-Forum. Aus gutem Grund, denn selbst historische Benzin- und Diesel-Gefährte könnten CO2-neutral betrieben werden – mit synthetischen Kraftstoffen (E-Fuels). Vor Beginn der Oldtimer-Veranstaltung traf ich **Carsten Beuß**, Hauptgeschäftsführer Verband des KfZ-Gewerbes für Baden-Württemberg, zum Gedankenaustausch. Mit dabei war auch **Hannes Lange** vom E-Fuels-Forum, dessen Aktionsfahrzeug VW T-Roc wir mit synthetischem Kraftstoff betankten. Mit den zwei Experten war ich einig: In Deutschland befinden sich rund 30 Mio. Verbrennerfahrzeuge im Bestand, die meisten davon werden 2035 noch auf unseren Straßen unterwegs sein. Diese Autos müssen im Sektor Verkehr eingebunden werden, um die Klimaziele zeitnah zu erreichen.

→ Im Austausch mit Carsten Beuß, Hauptgeschäftsführer Verband des KfZ-Gewerbes für Baden-Württemberg: Mit synthetischen Kraftstoffen können wir alle Fahrzeugarten klimaneutral betreiben.

Hinter den Kulissen

➜ Der Cannstatter Wasen steht in den Startlöchern: Festwirt Michael Wilhelmer (SchwabenWelt) blickt trotz steigender Kosten mit Zuversicht und Vorfreude auf das diesjährige Volksfest.

Wenige Tage vor Eröffnung des Cannstatter Volksfestes informierte ich mich bei **Michael Wilhelmer** (SchwabenWelt) über die Vorbereitungen und Erwartungshaltung der Festwirte. Ich wollte wissen, mit welcher Perspektive er und seine Kollegen in die erste Volksfest-Runde nach zwei Jahren Pause gehen – angesichts Kostensteigerungen bei Bau, Material, Energie und Lebensmitteln, den Personalproblemen und einem schwächer werdenden Konsum von Privathaushalten. Michael Wilhelmer meinte, die Vorfreude sei riesengroß und er würde auf keinen Fall alle Mehrkosten auf die Preise umschlagen. Für ihn sei es wichtig, dass auch normale Bürger und Familien noch zum Feiern auf den Wasen kommen können.

Sommerfest im Café Nil

➜ Beim Sommerempfang des Verbands Region Stuttgart und der Wirtschaftsförderung war die FDP in der Diskussion gut vertreten (2. v. l.: Regionalrat Volker Weil; 3. v. l.: Hans-Dieter Scheerer MdL; 1. v. r.: Dennis Birnstock MdL, 2. v. r. Regionalrätin Rena Farquhar).

Der Verband Region Stuttgart und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH luden Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bildung zum Sommerfest. Spannend: der Impulsvortrag von **Matthias Jurytko**, Chef des Brennstoffzellen-Herstellers CellCentric aus Weilheim. Er stellte seine Ideen für den klimaneutralen Verkehr und die Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region vor. Darüber diskutierte ich anschließend mit meinen Fraktionskollegen **Dennis Birnstock** und **Hans Dieter Scheerer** sowie unseren Regionalräten **Rena Farquhar** und **Volker Weil**.

50 Jahre bhz

Seit 1972 ist das Behindertenzentrum in Stuttgart ein Anbieter von Beschäftigung, Wohnen und Sozialbetreuung von Menschen mit Behinderung. Ich besuchte den Stammsitz in Stuttgart-Fasanenhof und ließ mir von Vorstandsassistentin **Sabine Jörger** die Werkstätten zeigen. Produziert werden hier u.a. Teile für Daimler, Thyssenkrupp und Mittelständler. Die Herausforderung für die Zukunft: ausreichend Beschäftigung sicherstellen. Denn die Auswirkungen der „E-Only"-Strategie von Daimler machen sich im bhz schon bemerkbar: Die Fertigungstiefe ist geringer und die Auftragslage nicht mehr so hoch wie früher.

➜ Mit bhz-Vorstandsassistentin Sabine Jörger auf Rundgang: Neben Industrieaufträgen stellt das bhz auch eigene Produkte, wie z.B. Geschenkartikel, her.

Neues Quartier NeckarPark

Gegenüber dem Cannstatter Wasen befand sich früher ein großer Güterbahnhof. Gemeinsam mit der Bundesministerin für Wohnen und Stadtentwicklung, Klara Geywitz, der baden-württembergischen Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, Nicole Razavi, und Oberbürgermeister Frank Nopper habe ich mir das Gelände am Veielbrunnen angeschaut. Auf 22 Hektar entstehen 850 Wohneinheiten für mehr wie 2.000 Menschen sowie Gewerbeflächen, Bildungseinrichtungen, Plätze und Grünzonen. Aus einem Sanierungsprogramm des Landes kommen hierfür 1,25 Millionen an Fördermitteln. Das lokal vorhandene Energieangebot soll nachhaltig genutzt werden – über PV-Anlagen, Erdwärme und Abwasserwärme. So befindet sich die Heizzentrale für das Quartier im selben Gebäude wie das Parkhaus, und im anliegenden Park wird Regenwasser gesammelt und aufbereitet. Bei den Fuß- und Radwegen kommen versickerungsfähige Beläge zum Einsatz.

→ Angesichts des hohen Wohnungsbedarfs können wir den Bau neuer Wohnquartiere, wie das am Neckarpark, nicht schnell genug vorantreiben (v.l.: Landesministerin Nicole Razavi; Bundesministerin Klara Geywitz; Oberbürgermeister Frank Nopper)

Ferienzeit ist Stutengarten-Zeit

Das Reitstadion Bad Cannstatt wurde im August für drei Wochen wieder in eine Kinderspielstadt umfunktioniert. Ob Bäcker, Handwerkerin, Journalist oder Gemeinderätin: bei dem Projekt der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH werden Kinder zwischen 6 und 13 Jahren an gesellschaftliches und soziales Engagement sowie Politik herangeführt. Sie lernen, wie eine richtige Stadt funktioniert. Auch der regionale Bezug darf nicht fehlen: gezahlt wird mit „Stuggis“. Beim Rundgang durch Stutengarten zeigten mir die Kinder, in welchen Berufen sie schon gearbeitet haben. Bis zu 500 Kids haben das Ferienangebot pro Woche genutzt. Mir hat es Freude bereitet, mit wie viel Neugier und Begeisterung sie an Dinge herangehen, die für uns Erwachsene längst zum Leben dazugehören, wie z.B. ein Bankkonto eröffnen oder wählen gehen.

→ Demokratie wird im Stutengarten spielerisch erklärt: Ein Besuch bei der Feuerwehr-Station durfte natürlich nicht fehlen.

Im Innenstadtrevier

Eine Messerverbotszone, ist das überhaupt sinnvoll? Bei einem Besuch im Polizeirevier an der Theodor-Heuss-Straße habe ich darüber mit dem Leiter Jens Rügner gesprochen. Aus Sicht der Beamten würde ein Messerverbot helfen, gezielt gegen gewaltbereite Gruppen vorzugehen und gefährliche Waffen effektiv aus dem Verkehr zu ziehen. Bisher hindern Jens Rügner und seine Kollegen rechtliche Hürden oft daran. Laut der Polizei hat sich die Sicherheitslage nach Fall der Corona-Beschränkungen abends und am Wochenende gebessert. Gewalttaten mit Messern stellen die Beamten aber weiterhin vor Herausforderungen. Meine Befürchtung, dass sich das Problem durch lokale Verbotszonen auf andere Bezirke verlagern würde, konnten die Beamten aus dem Weg räumen. Laut Rügner und seinem Team ergibt eine Messerverbotszone nur in Gebieten mit hohem Kriminalitätsdruck wie in der City Sinn. Final entschieden ist in puncto Messerverbot bisher noch nichts. Die Kabinettsvorlage des Landes steht aber bereits. Ein Verbot würde Bajonette, Butterflymesser, Dolche und Haushalts- sowie Küchenmesser betreffen. Das klassische Schweizer Taschenmesser bliebe verschont.

→ Jens Rügner (1. v.l.) und seine Kollegen vom Stuttgarter Polizei-Innenstadtrevier begrüßen eine Messerverbotszone.

Weindorf belebt die Stadt

Länger, jüngeres Publikum und traumhafte Wetterbedingungen – so lässt sich die Bilanz des diesjährigen Weindorfs zusammenfassen. Es ist gut, dass diese Stuttgarter Traditionsveranstaltung wieder stattfand und den Besuchern gute regionale Weine, Essen und Unterhaltung bot. Wir brauchen solche Frequenzbringer, um die Innenstadt auch abends zu beleben und für alle Menschen attraktiv zu halten. Gerne nahm ich deshalb an der Eröffnungsveranstaltung im Alten Schloss teil, wo ich OB Frank Nopper mit Sohn und unseren FDP-Stadt- und Regionalrat Armin Serwani traf.

→ Mit dem Weindorf hat Stuttgart nach der Pandemie-Pause eine seiner beliebten Traditionsveranstaltungen zurückbekommen. (v.l.: Carl-Alexander Nopper; Stadt- und Regionalrat Armin Serwani; Oberbürgermeister Frank Nopper)

Mobilität in Stuttgart

Martin Körner ist der neue Leiter des Referats Strategische Planung und Nachhaltige Mobilität im Rathaus Stuttgart und damit engster Berater von OB Frank Nopper. Beim Gespräch in seinem Büro sprachen wir unter anderem über den Klimaneutralitätsplan der Stadt Stuttgart und die steigenden Energiekosten sowie den Personalmangel bei der SSB. Das Fazit: Noch ist der finanzielle Puffer da, aber wenn das Angebot gehalten werden soll, sieht es mit Blick auf die nächsten Jahre knapp aus. Bei einem waren wir uns einig: Wenn wir Menschen wirklich zum ÖPNV locken wollen, müssen wir das Angebot in den Kommunen erhalten, komplizierte Verkehrsverbünde auflösen und an der Pünktlichkeit der Bahn arbeiten. Das darf jedoch nicht zu finanziellen Lasten der Bürger passieren. Auch habe ich mich bei Martin Körner nach der Umstellung der städtischen Fahrzeuge auf klimaneutrale Antriebsarten erkundigt. Die Stadt arbeitet aktuell weiter an der Umstellung auf E-Mobilität. Hier wünsche ich mir weniger Einseitigkeit. Klar ist: Die Verkehrswende schaffen wir nicht von heute auf morgen. Um den Umstieg aber effektiver und schneller voranzutreiben, lohnt sich die Investition in synthetische Kraftstoffe wie z.B. den R33-Diesel (Beimischung von 33 % klimaneutralem Kraftstoff).

→ Im Austausch mit dem neuen Chefstrategen in Sachen nachhaltige Mobilität im Stuttgarter Rathaus, Martin Körner.

Schluss mit den Ausreden!
Wo bleiben die Maßnahmen?

Sibel Yüksel
Vorsitzende FDP-Gemeinderatsfraktion

Am 8. August 2022 haben wir morgens einen Stand beim Bürgerbüro-Mitte, der Ausländerbehörde, aufgebaut, um uns ein Bild von den unzumutbaren Zuständen, die bei den Bürgerbüros, der Ausländerbehörde und der Zulassungsstelle herrschen, zu machen – insbesondere vor dem Hintergrund, dass Bürgerinnen und Bürger in den Warteschlangen vor den Stuttgarter Behörden (aufgrund der Temperaturen von teilweise 36 °C) zusammengebrochen waren und der Rettungsdienst mehrfach gerufen werden musste.

Da zu diesem Zeitpunkt eine Terminvergabe (z. B. bei der Ausländerbehörde) nicht möglich war, haben wir in einem entsprechenden „Dringlichkeitsantrag" die Verwaltung aufgefordert, unverzüglich einen Sonderschalter mit der Möglichkeit der telefonischen Terminvergabe für vulnerable Gruppen, wie z. B. Menschen mit Behinderung sowie Seniorinnen und Senioren einzurichten, damit zumindest diese nicht stundenlang in der Hitze anstehen müssen.

→ Armin Serwani, Sibel Yüksel, Eric Neumann und Doris Höh verteilen Wasser, Brezeln und Mützen an wartende Bürgerinnen und Bürger

Nachdem die Verwaltung weder auf unseren „Dringlichkeitsantrag", noch auf unsere Aufforderung, sehr kurzfristige Maßnahmen auf den Weg zu bringen, um die in der Hitze wartenden Bürgerinnen und Bürger zu schützen, reagierte, haben wir entschieden, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Bei unserer Aktion am 8. August 2022 haben wir Wasser, Brezeln und Mützen an die wartenden Bürgerinnen und Bürger verteilt. Außerdem haben wir Fragebogen ausgegeben, auf denen sie ihre Erfahrungen mit den Behörden schildern konnten. Die Erfahrungsberichte waren ernüchternd und erschütternd zugleich.

Erst daraufhin richtete die Verwaltung die „Taskforce Bürgerbüros" ein. Wir begrüßen es sehr, dass unsere jahrelangen intensiven Bemühungen im Hinblick auf die unzumutbaren Zustände bei den Bürgerbüros von Erfolg gekrönt waren und die Verwaltung mit der „Taskforce Bürgerbüros" bereits zahlreiche erste – unseres Erachtens sinnvolle und gute – Maßnahmen zur Verbesserung der Situation auf den Weg gebracht hat. Bemerkenswert ist jedoch, dass die Situation bei der Ausländerbehörde im Vergleich zu allen anderen Behörden mit Abstand am unzumutbarsten ist und die Verwaltung sich hier ganz offensichtlich weiterhin schwertut, das Problem genauso intensiv wie bei den Bürgerbüros zu benennen und anzugehen. Hier hätten wir zumindest eine „Taskforce Ausländerbehörde" oder eine „Taskforce Bürgerbüros und Ausländerbehörde" erwartet.

Zwar wurden mit der „Taskforce Bürgerbüros" auch einige Maßnahmen für die Ausländerbehörde auf den Weg gebracht. Wir werden aber genau beobachten, ob diese ausreichen und in der eingesetzten Taskforce auch die Probleme der Ausländerbehörde intensiv angegangen werden.

Gemeinderat beschließt Zauberei

Dr. Matthias Oechsner
Vorsitzender FDP-Gemeinderatsfraktion

Der Gemeinderat beschließt heute eine Art Zauberei. Wie komme ich darauf? Weil es bis 2035 noch 13 Jahre, fünf Monate und vier Tage sind – bis zu dem Ziel, das wir heute beschließen wollen.

Es ist wie eine Achterbahnfahrt, die wir vor und hinter uns haben. Vor 100 Jahren standen wir beim Start an dem Punkt, an dem wir im Jahr 2035 wieder ankommen möchten. Wir sind in der Vergangenheit immer weiter hochgefahren. Den Peak des CO_2-Ausstoßes haben wir erreicht und jetzt wollen wir wieder runterfahren – und das tun wir. Wir haben schon ein Stück der Strecke hinter uns: den Reduktionspfad.

Bei dieser Fahrt abwärts, wird es – wie es eben bei einer Achterbahnfahrt so ist – neben einem starken Fahrwind auch dazu kommen müssen, dass man wieder hochfährt. Wie mein ich das? […] Ich warne davor, zu sagen, wir müssen jetzt alles unterlassen, was CO_2 ausstößt. Wir müssen auf dem Weg, der vor uns liegt, weiterhin frei entscheiden können, was kostet uns das? Ist es leistbar? Ist es notwendig? Dabei kann es sein, dass mal ein Schulgebäude gebaut werden muss, wobei eventuell überschüssiges CO_2 erzeugt wird, was zwar klimaschädlich, aber unbestritten notwendig ist.

Wir müssen uns in Zukunft darüber hier im Rat unterhalten, was denn nun wirklich klimarelevant ist? Wie hoch das CO_2-Budget ist, das uns tatsächlich zur Verfügung steht? Wann wir dieses auch mal über Gebühr ausgeben könne? Also es ist wie bei einer Achterbahnfahrt. Wir fahren herunter und wieder hinauf. Oben ist es übrigens immer sehr schön. Das ist die Zeit, wo man Airtime spürt, wo man weiß, es geht jetzt gleich wieder runter – wir sind gut gefahren und wir nähern uns dem Ende der Achterbahnfahrt. Für manche ist das traurig, manche sehnen sich nach dem Ende der Fahrt, weil sie einen großen Angstfaktor verspüren. […]

Die heutige Vorlage ist etwas worauf wir alle gemeinsam die Diskussion aufbauen können – bei aller unterschiedlicher Meinungen, z. B. bei Parkplätzen. Man kann sich mit uns Liberalen gerne über 15 % weniger Parkplätze in der Innenstadt unterhalten. Wir fragen uns dann im Umkehrschluss: wie kommen die Menschen dann weiterhin in die Innenstadt? Und dann sind wir bei der Diskussion, wie wir den ÖPNV ausbauen? Nichts wäre mir lieber, wenn der ÖPNV besser ausgebaut wäre, ich nutze diesen nämlich täglich und gerne […]

Panoramastrecke dringend erhalten

Armin Serwani
Stadt- und Regionalrat

Die Panoramastrecke von Vaihingen muss als Überbrückung für die Bauphase des Pfaffensteigtunnels erhalten und genutzt werden, um Fahrgäste in die Innenstadt zu bringen. Die Stadt Stuttgart, das Land und der Verband Region Stuttgart fordern deshalb einen Nordhalt in Höhe der Löwentorbrücke im Stuttgarter Norden. Dieser soll barrierefrei mit der S-Bahn am Nordbahnhof und den vielen Stadtbahnen bei der Station Löwentorbrücke verknüpft werden.

Allerdings lehnen wir eine Anbindung der Panoramastrecke an den Hauptbahnhof wegen der dort geplanten Wohnbebauung und des Rahmenplans Stuttgart 21 ab.

Die Weiternutzung der Panoramastrecke soll auch nach der vollständigen Inbetriebnahme von Stuttgart 21 erfolgen. Sie dient insoweit als ergänzende Infrastruktur für den Knoten Stuttgart, als dass es verkehrlich zielführend und städtebaulich vereinbar ist. Zudem leistet sie einen Beitrag für die leistungsfähige Einbindung der Gäubahn in den Zulauf zum neuen Tiefbahnhof. Er muss so geplant werden, dass eine Weiterführung in Richtung Feuerbach und später Richtung Bad Cannstatt möglich ist. Bisher ist von der Deutschen Bahn geplant, dass die Gäubahn in Vaihingen endet und dort Fahrgäste in S- und Stadtbahnen umsteigen.

Der Erhalt der Panoramastrecke ist auch zwingend notwendig, um als Ersatzstrecke für die S-Bahn im Falle einer Sperrung bei größerer Störung auf der Stammstrecke zwischen Hauptbahnhof und Vaihingen zu dienen. Bereits jetzt wird diese Strecke jährlich an 10 bis 20 Tagen im Notfall genutzt.

Vertrieb des städtischen Weinguts stärken!

Eric Neumann
Stadtrat

Das Weingut der Stadt Stuttgart kann dank seines Chef-Winzers mit seinem Team als „Hidden Champion“ der nachhaltigen und regionalen Weinproduktion bezeichnet werden. Mit großem Engagement stellt das Weingut Weine in hoher Qualität bereits mit Bio-Siegel her und trägt im erheblichen Maße zum Erhalt der Stuttgarter (Wein-)Kulturlandschaft bei.

Jedoch landet der Stuttgarter Qualitätswein noch zu oft im Keller statt im Glas. Das liegt nicht am Produkt, sondern am Mangel an leistungsfähigen Vertriebskanälen. Die ansprechende Vinothek des Weinguts in der Breiten Straße und der professionelle Webauftritt reichen allein nicht für einen erfolgreichen Vertrieb aus – insbesondere, weil es immer noch keinen vollumfänglichen Web-Shop (mit Bezahl-Funktion) für die Produkte gibt. Das Fehlen eines leistungsfähigen Online-Vertriebskanals war besonders schmerzlich während der coronabedingten Lockdowns zu spüren – der Absatz des Weinguts brach deutlich ein.

Dem innovativen und modernen Produktionskonzept muss nun schnell ein innovatives und modernes Vertriebskonzept folgen, damit die Qualitätsweine auch erfolgreich vermarktet werden können.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat jedoch deutlich gezeigt, dass es nicht zielführend ist, den Vertrieb des Weinguts organisatorisch und technisch in der städtischen Verwaltung anzusiedeln, weswegen wir beantragt haben, dass die Verwaltung die Gründung einer Weingut-Vertriebsgesellschaft als städtischen Eigenbetrieb prüft und dazu im Wirtschaftsausschuss berichtet.

Sachstandsanfrage zum Umbau der FFW Rohracker

Sibel Yüksel
Vorsitzende FDP-Gemeinderatsfraktion

Für den Umbau der Freiwilligen Feuerwehr Rohracker hat der Gemeinderat im Doppelhaushalt 2018/2019 900.000 € an Mitteln beschlossen.

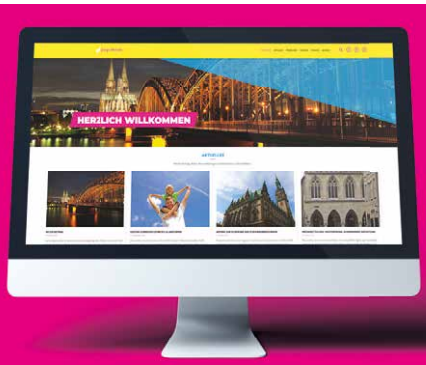
Nach unseren Informationen ist hier bislang lediglich Bauabschnitt 1 (Erweiterung der Fahrzeughalle, Neubau der Umkleidekabinen und Installation einer Abgas- bzw. Absauganlage) umgesetzt worden.

Der komplette Bauabschnitt 2 (Errichtung von geschlechtergetrennten WC-Anlagen sowie Duschen im EG, Räumlichkeiten für die Kinder- und Jugendgruppe, Büroräume für die Abteilungsleitung sowie die Jugendleitung, Besprechungszimmer) steht noch aus. Vielmehr kam es wohl, nach der Realisierung von Bauabschnitt 1 zu einem Baustopp.

Wir haben daher bei der Verwaltung angefragt, welche Gründe zu einem Baustopp nach der Realisierung von Bauabschnitt 1 führten und, wie der derzeitige Sachstand hinsichtlich der Realisierung von Bauabschnitt 2 ist bzw. wann dieser angegangen wird?

SIE BENÖTIGEN EINE NEUE WEBSEITE FÜR ...

... IHREN VERBAND?
... IHREN KANDIDATEN?



BEISPIELE UNTER WWW.FDPWEBSERVER.DE

thinkliberal.de

Bei uns finden Sie neben klassischen Werbemitteln, wie Stofftaschen, Aufklebern und Grußkarten, auch Artikel für Ihren Wahlkampf vor Ort. Dazu gehören u.a. Bauzaunbanner, Hohlkammer- oder Großflächenplakate. Unser Angebot umfasst außerdem Messe- und Kongressequipment, sowie Drucksachen, wie z.B. Tischaufsteller, Visitenkarten uvm. im aktuellen Design der Freien Demokraten und Jungen Liberalen.

Wir bieten Ihnen dabei die Möglichkeit bei einer Bestellung ein bereits vorhandenes Layout oder ein individuell für Sie gestaltetes Design auszuwählen. Die gesamte Abwicklung der Bestellung ist dabei immer inklusive.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch unserer Webseite!

Ihr Shop für FDP Werbemittel

BTW MARKETING | Inhaber: Michael Szopieray
Burgstraße 27 | 59368 Werne | Telefon: 0 23 89 / 9261-170
info@thinkliberal.de | www.thinkliberal.de

Kehrtwende für Bad Cannstatt dringend nötig

Dr. Timur Lutfullin
Stadtgruppenvorsitzender Bad Cannstatt
Bezirksbeirat Bad Cannstatt

Die Entwicklung des Zentrums von Bad Cannstatt ist schon lange besorgniserregend: steter Niedergang des Einzelhandels in der Altstadt, kein funktionierendes Parkleitsystem und Stau soweit das Auge reicht. Mit der Schließung der **Kaufhof-Filiale** am Wilhelmsplatz im letzten Jahr, das Gebäude verfällt seither, hat sich dieser Zustand dramatisch verschärft. Der Bau muss dringend abgerissen und eine Neubebauung vorangetrieben werden.

Im Mai wurde bekannt, dass die marode **Rosensteinbrücke** für den PKW-Verkehr gesperrt werden muss. Weil vom Pragsattel über den Rosensteintunnel kommend eine direkte Auffahrt auf die König-Karls-Brücke ohne den (noch einige Jahre im Bau befindlichen) Leuze-Knoten nicht möglich ist, ist Cannstatts Altstadt von der anderen Neckarseite nur mit großen Umwegen zu erreichen.

Verschärft wird die Situation, weil die kleine Wilhelmsbrücke im Rahmen eines „Verkehrsversuchs“ seit März nur für Radfahrer offen ist. Der **FDP-Antrag im Bezirksbeirat**, unbürokratisch zumindest diese Brücke wieder für den Autoverkehr zu öffnen, wurde von der linken Mehrheit abgelehnt. Noch verheerender sind die Vorstellungen von Grünen, SPD und Linken im Gemeinderat zum Neubau der Rosensteinbrücke, wonach diese künftig nicht mehr von Autos befahren werden soll. Cannstatt hätte dann innerhalb von einem Kilometer vier Brücken über den Neckar für das Fahrrad, aber keine einzige für Autos. Die FDP wird hierzu einen Gegenantrag im Bezirksbeirat einbringen, um Einzelhandel und die individuelle Mobilität zu stärken.

Rückendeckung und Unterstützung erhielten wir letztes Jahr vom Vorsitzenden der FDP Landtagsfraktion **Hans-Ulrich Rülke** bei einem Ortstermin in Cannstatt. Im Mai war auch unser Landtagsabgeordneter **Friedrich Haag**, der sich bereits in zahlreichen sehr guten Initiativen mit Cannstatter Themen befasste, Gast unserer Stadtgruppe. Auch beim ersten **gemeinsamen Stammtisch der Stadtgruppen Ost und Bad Cannstatt** stand das bezirksübergreifende Thema Mobilität auf der Agenda. Die FDP Bad Cannstatt wird sich auch in Zukunft für eine ideologiefreie Politik des Nebeneinanders von Auto, Fahrrad und ÖPNV einsetzen.

→ Friedrich Haag, MdL zu Besuch bei den Cannstatter Liberalen

→ Erster gemeinsamer Stammtisch der Stadtgruppen Ost und Bad Cannstatt

Vorstandswahlen der Stadtgruppe Degerloch/Hoffeld

André Jörg
Stadtgruppenvorsitzender Degerloch/Hoffeld

Die FDP-Stadtgruppe Degerloch-Hoffeld hat sich am 12. September 2022 zur ihrer jährlichen Hauptversammlung getroffen. Der Vorsitzende der Stadtgruppe, **André Jörg** (41), blickte auf das vergangene Jahr zurück: Corona bedingt duften viele Sitzungen nur virtuell durchgeführt werden. In Präsenz konnte man den Wahlkampf zur Bundestagswahl 2021 bestreiten, der ein erfolgreiches Ergebnis für die Wahllokale in Degerloch und Hoffeld einbrachte. Ebenfalls in Präsenz fand im April der Neujahresempfang 2022 statt. Dieser wurde inhaltlich durch den Impulsvortrag durch den „Pfarrer im virtuellen Raum“ **Nicolai Opifanti** bereichert.

Turnusgemäß fanden in der Hauptversammlung die Wahlen des Vorstandes statt. Einstimmig bestätigt wurden in ihren Ämtern der Vorsitzende André Jörg, sein Stellvertreter und Abgeordneter im Degerlocher Bezirksbeirat **Thilo Rossberg** und der Schatzmeister **Hannes Dolmetsch**. Aus Zeitgründen sind als Beisitzer ausgeschieden der Landtagsabgeordnete **Friedrich Haag** und der Gemeinderat **Eric Neumann**. Beiden wurde für Ihre Arbeit im Vorstand der Stadtgruppe in den vergangenen Jahren gedankt und sie bleiben der Stadtgruppe als aktives Mitglied erhalten. Neu gewählt als Beisitzer im Vorstand wurden **Falk Gogolla** und **Robert Wörner**. „Ich freue mich mit dem neuen Team in die kommenden zwei Jahre zu starten.“ sagt André Jörg und ergänzt, dass er die Gewinnung neuer Mitglieder und die Erhöhung des Frauenanteils in der Stadtgruppe als wichtige Ziele der kommenden zwei Jahre ansieht. Interessentinnen und Interessenten dürfen sich gerne mit ihm in Verbindung setzen.

→ Der neu gewählte Vorstand der Stadtgruppe Degerloch/Hoffeld. (v. l. n. r.: Falk Gogolla, Robert Wörner, Thilo Rossberg, André Jörg, Hannes Dolmetsch)

80. Geburtstag von Dr. Günter Stübel

Michael Mehling
Stadtgruppenvorsitzender Vaihingen

Am 13. August 2022 feierte unser Alt-Stadtrat und Ehrenvorsitzender der Stadtgruppe Vaihingen seinen 80. Geburtstag. **Dr. Günter Stübel** wurde 1942 in Stuttgart geboren und ist hier aufgewachsen. Nach dem Abitur im Stuttgarter Karlsgymnasium und dem Studium zogen er und seine Ehefrau Sigrid mit den beiden Töchtern nach Stuttgart-Vaihingen. Dort war viele Jahre ihr Lebensmittelpunkt.

Günter Stübel begann nach dem Studium der Elektrotechnik und Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und München erste Erfahrungen in der Praxis als Projektleiter bei IBM-Deutschland zu sammeln. Er war wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Informatik und Lehrbeauftragter an der TU Stuttgart und an der Fachhochschule Stuttgart. 1976 gründete er das Softwarehaus ACTIS in Stuttgart-Vaihingen und entwickelte das Unternehmen zum europäischen Softwarespezialisten mit über 200 Mitarbeitern.

Nach dem Verkauf seines Unternehmens arbeitete als Geschäftsführer noch 5 Jahre im internationalen Management. Seit 1994 berät er nach einer dreijährigen Ausbildung zum Psychotherapeuten und NLP-Master als Coach und Unternehmensberater insbesondere Start-up-Unternehmen und mittelständische Technologiefirmen.

Beim Lesen der Tageszeitung habe er sich immer „… tierisch aufgeregt über das, was da drin stand und meine Frau sagt dann, dass ich mich immer nur aufrege und selbst nichts mache“, erzählt er einmal. Das wollte er ändern. „Bei der FDP fand ich am meisten Rückhalt“.

Günter Stübel saß von 2009 bis 2014 für die FDP im Gemeinderat. Als Altstadtrat der FDP ist er immer noch sehr an der Politik interessiert und wirkt sowohl in der Stadtgruppe Vaihingen als Ehrenvorsitzender als auch in der Stadtgruppe Nord, wo seine neue Heimat ist, intensiv mit. Sein lösungsorientiertes Denken und die Fähigkeit, schnell zu analysieren werden dort sehr geschätzt. Er setzt sich ein für eine wirtschaftlich und ökologisch starke Zukunft für Stuttgart, die Stärkung der FDP im bürgerlichen Lager, eine lösungsorientierte, bürgernahe Kommunalpolitik sowie ein freiheitliches und verantwortliches Miteinander.

„Wir wollten immer ein Buch schreiben, meine Frau und ich. Aber wir sind noch nicht dazu gekommen.“ sagte er vor 5 Jahren einmal. Mit „Unser Seminarhaus in der Toskana“ haben Sigrid und Günter Stübel inzwischen auch dieses Projekt in die Tat umgesetzt.

Mit der FDP-Neckarvororte durch den Stuttgarter Hafen

Christian Bernhardt
Stv. Stadtgruppenvorsitzender Neckarvororte

Am 15. September veranstaltete die FDP-Stadtgruppe Neckarvororte eine Führung durch den Stuttgarter Hafen. Organisiert wurde dies durch die Vorstandsmitglieder **Christian Bernhardt**, **Maria Kalb**, **Hans Vogt** und **Apostolos Agelidis**. Die Veranstaltung wurde im Vorfeld durch Plakate in den Stadtteilen Untertürkheim, Obertürkheim, Wangen, Uhlbach und Hedelfingen beworben, sodass auch Nichtmitglieder die Chance zur Anmeldung hatten. Die Resonanz unter den Bürgern war erfreulich groß, so dass eine Warteliste eingeführt werden musste.

Vor Beginn der Führung bestand für die Teilnehmer die Möglichkeit sich kennenzulernen.

Durch das Team wurden die Teilnehmer im Vorfeld mit selbst gebackenen Kuchen, Brezeln und Kaffee versorgt. Christian Bernhardt (stv. Stadtgruppenvorsitzender) begrüßte die Teilnehmer und stellte die Arbeit der FDP in den Stadtteilen vor. Ein Ziel war es, dass die FDP auch außerhalb von Wahlkämpfen für die Bürger sichtbar ist.

Anschließend führte uns **Johannes Zeller** bei bestem Wetter durch den Stuttgarter Hafen. Es gab einen spannenden und interessanten Vortrag über die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Hafens. Anschließend hatten die Teilnehmer die seltene Gelegenheit, über das sonst für die Öffentlichkeit unzugängliche Hafengelände zu gehen. Auch dort wurden interessante Details angesprochen.

Der Stuttgarter Hafen ist ein moderner Handels- und Industriehafen mit einer breiten Dienstleistungs- und Infrastrukturangebot, welches Binnenschifffahrt, Eisenbahn und Güterverkehr verbindet. Über 3.000 Mitarbeiter sind durch Reedereien, Speditionen und Handelsfirmen in diesem Gebiet beschäftigt.

Der Hafen ist somit ein wichtiges Bindeglied zwischen der Industrie und den weltweit ansässigen Kunden sowie ein wichtiger Standort in der Region. Aus diesem Grund ist eine stetige Weiterentwicklung wichtig.

Im Anschluss an die Hafenführung konnten wir **Friedrich Haag** MdL bei unserer Stadtgruppensitzung begrüßen.

Er berichtete über die Ausbaupläne der Schleusen am Neckar, sowie die Positionierung der FDP dazu. Außerdem berichtete er über das Projekt des Logistikhub „Autohof Wangen“.

Ein weiteres Thema war die nicht zufriedenstellende Mobilitätsinfrastruktur in Baden-Württemberg. Der Verkehrsminister **Winfried Herrmann** hat es verpasst, gute und krisensichere Verkehrswege auf Straßen, der Schiene und auf dem Wasser zu Schaffen. Selbst Bundesmittel für die Straßeninstandsetzung und den Straßenausbau wurden nicht abgerufen. Wir waren uns alle einig, dass es so nicht weiter gehen kann.

Kein absolutes Grillverbot am Max-Eyth-See!

FDP setzt sich für den Erhalt des Naherholungsgebiets ein.

Michael Sommerer
Stadtgruppenvorsitzender Mühlhausen/Münster
Bezirksbeirat Mühlhausen

Im Bezirksbeirat Mühlhausen stellen Bündnis90/Die Grünen und CDU im September einen gemeinsamen Antrag mit dem Ziel, im Naherholungsgebiet Max-Eyth-See ab 1. Januar 2023 ein absolutes Grillverbot einführen zu lassen. Diesem Ansinnen können wir unter keinen Umständen zustimmen, im Gegenteil, wir sind für den Erhalt des Charakters eines Naherholungsgebiets, hierzu gehört auch das Grillen.

2019 hat das Garten-, Friedhofs- und Forstamt (GFFA) unter Einbeziehung des Bezirksbeirates ein neues Nutzungskonzept für das Naherholungsgebiet Max-Eyth-See umgesetzt, da es in den Jahren zuvor immer wieder zu Zerstörungen von Grasflächen und Einrichtungen, unter anderem aufgrund „wilden Grillens“ kam. Es wurde eine großflächige Grillwiese ausgewiesen und Besucherinformationen aufgestellt, dass nur dort gegrillt werden darf. Ein fester Bestandteil des Nutzungskonzeptes war eine Überprüfungsphase, ob die neuen Regeln funktionieren oder gegebenenfalls überarbeitet werden müssen.

Rückblickend auf drei Sommerzeiten seit 2020 ist nun festzustellen, dass die Grillwiese mit der Möglichkeit, am eigenen, mitgebrachten Grill zu grillen, durch die Bevölkerung sehr stark wahrgenommen wurde, mit den Konsequenzen von Rauchschwaden, Müll und verbrannten Flächen. Leider auch in diesem Sommer, obwohl aufgrund der anhaltenden Trockenheit in Stuttgart über Wochen ein städtisches Grillverbot bestand.

In unserer Gegenposition fordern wir, dass das Garten-, Friedhofs- und Forstamt im Bereich der Grillwiese feste, eingefasste Grillstationen baut und entweder alle, mindestens jedoch ein Teil davon auch überdacht. Somit könnte dann ab dem 1. Januar 2023 die Stuttgarter Grünflächensatzung auch am Max-Eyth-See in Gänze in Kraft treten. Diese besagt, dass das Grillen ausschließlich an den öffentlichen eingerichteten Grillstellen erlaubt ist und dass das Mitbringen eigener Grills verboten ist.

Stuttgart hat an vielen Stellen gute Erfahrungen mit öffentlich eingerichteten und durch das GFFA betreute Grillplätze. Es ist somit nicht notwendig, eine neue, separate Verordnung für den Max-Eyth-See zu erlassen, schon gar nicht ist es sinnvoll, ein absolutes Grillverbot zu erlassen.

Stuttgart Pride 2022: FDP Stuttgart tritt für Akzeptanz und Vielfalt ein

Steffen Schneider
Orga-Team „Stuttgart PRIDE 2022“

„Community.Kraft.Europa“ war das offizielle Motto des CSD 2022 in Stuttgart, der seit diesem Jahr „Stuttgart Pride“ heißt. Das Motto sollte den Blick auf die lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, transsexuellen, intersexuellen und queeren Menschen in vielen Ländern innerhalb der Europäischen Union werfen, die weiterhin Demütigungen, Diskriminierung und teils offener Hasskriminalität ausgesetzt sind.

Daran haben wir Liberalen unser Motto folgendermaßen angelehnt: „Community.Freiheit.Europa.“ Mittlerweile ist es schon Tradition, dass die FDP Stuttgart mit einem eigenen Wagen bei der CSD-Demonstration am Samstag dabei ist. Am DJ-Pult war, wie auch beim letzten Mal, die Stuttgarter DJane **Alegra Cole**. Insgesamt 100 Formationen waren beim Zug durch die Stuttgarter Innenstadt mit dabei. Somit war der Stuttgart Pride sogar größer als der CSD in Berlin. Mehrere 100.000 Zuschauer haben sich dieses Highlight nicht entgehen lassen. Umso wichtiger ist es, dass die Stuttgarter FDP ebenfalls präsent ist. So sehen das auch die über 60 Feiernden hoch auf dem gelben Wagen, unter denen auch die Bundestagsabgeordneten **Judith Skudelny**, **Prof. Dr. Stephan Seiter** und **Martin Gassner-Herz** waren, die Landtagsabgeordneten **Alena Trauschel** und **Friedrich Haag** sowie die Gemeinderäte **Doris Höh** und **Armin Serwani**. Außerdem haben wir uns auch wieder am darauf folgenden Sonntag mit einem FDP-Info-Stand beim CSD-Straßenfest (Hocketse) zwischen Markt- und Schillerplatz beteiligt.

Der Einsatz für die Freiheit aller Menschen geht somit weiter, auch im 53. Jahr nach dem Stonewall-Aufstand in der New Yorker Christopher Street. Wir bedanken uns bei allen Spendern, Unterstützern und Gästen auf dem Wagen sowie ganz besonders beim Orga-Team, ohne das diese Teilnahme gar nicht möglich gewesen wäre. Großer Dank gilt **Niklas Metz**, **Dr. Cornelius Hummel** und **Armin Serwani.** Wir freuen uns auf den Stuttgart Pride 2023 und hoffen wieder auf rege Unterstützung und Beteiligung.

→ v. l. n. r.: Alena Trauschel MdL, Friedrich Haag MdL und Judith Skudelny MdB auf dem Wagen.

→ Der festlich geschmückte Wagen der Stuttgarter FDP bei der CSD-Demonstration.

Andreas Glück MdEP empfängt Liberale Frauen im Europäischen Parlament in Straßburg

Susanne Winkler
Stv. Vorsitzende
Liberale Frauen BV Stuttgart

Was lange währt … Die Liberalen Frauen des BV Stuttgart konnten endlich nach langer „Pandemie-Wartezeit“ am 15. September 2022 zur Fahrt nach Straßburg ins Europäische Parlament einladen. Stand doch dieser Wunsch, der von **Andreas Glück** MdEP, sofort aufgegriffen wurde, schon seit 2019 auf der Agenda der Vorfeldorganisation.

Leider stellte, wie wir alle wissen, Corona die Ampel auf „rot“ und somit hieß es immer wieder – aufgrund der Bestimmungen sind „Keine Besuchergruppen möglich“. Die Geduld beiderseitig nicht verlierend, wurde in diesem Frühjahr die Planung beharrlich ein weiteres Mal aufgenommen, was nun zur erfolgreichen Umsetzung der Fahrt führte.

Mit dem Stuttgarter Reiseunternehmen „Der kleine Stuttgarter“ startete man mit dem voll besetzten Bus pünktlich um 6.30 Uhr am Karlsplatz, ob der zum Teil sehr langen Anfahrt der Teilnehmer/Innen nach Stuttgart. Der Zeitplan, wie auch der inhaltliche Ablauf war vom Büro Straßburg genau festgelegt und so freute man sich auf einen spannenden, informativen Tag und Einblick in diese besondere „europäische“ Arbeitswelt. Nach Durchlaufen der „Sicherheitsschleuse“, ging es direkt zum Besucherraum; Alex Heyer, Koordinator im Besucherdienst des Europäischen Parlaments und ein geborener Kommunikator, überbrachte sozusagen die „Botschaft von Europa“. Er gab einen detaillierten Überblick in die sehr komplexen Prozesse in der Zusammenarbeit von Brüssel und Straßburg, dem, so Hayer, „drittgrößten Verwaltungsgebäude der Welt“. Seinen Ausführungen hätte man sicherlich gerne noch lange zugehört, doch die Zeit war terminiert. Der nächste Programmpunkt, auf den man sich besonders gefreute hatte, stand auf der Agenda: Begrüßung, Vortrag und Austausch von und mit Andreas Glück, unseres(!) Landesvertreters der FDP Baden-Württemberg im europäischen Parlament. Seine überzeugende Leidenschaft für die Politik war auch an diesem Tag wieder unverkennbar!

Er verwies – nachdem die Arbeit von/in „Europa“ immer wieder kritisiert wird – sogleich zu Anfang auf die ausgewöhnlichen Zeiten, die seit 2019 zu überbrücken waren bzw. sind; beginnend mit dem Brexit, gefolgt von der Pandemie, überschattete das Hochwasser im Ahrtal einmal mehr die Herausforderungen der politischen Arbeit; der Green Deal und die Ukraine-Krise sorgten für weitere, sehr schwierige Auseinandersetzungen, die mit diplomatischem Fingerspitzengefühl, tagtäglich aufs Neue mit Überzeugungskraft, so auch Durchhaltevermögen, in der Lobby-Arbeit, für Europa gelebt werden müssen. „Normal“, so Andreas Glück, „ist diese Legislaturperiode nicht“. Seine Arbeit im Ausschuss für Umweltfragen, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, sowie dem Ausschuss für Auswärtige Beziehungen fordern ihn in voller Breite.

So gehören die Inhalte der Technologie und die Auseinandersetzung mit Mobilität, respektive, wenn es um die Umwelt geht, selbstverständlich zur Diskussion; Fragen der Teilnehmer/Innen brachte Andreas Glück, so wie man den Politiker und Arzt kennt, stets authentisch wie auch „herzhaft“ auf den Punkt. Doch die Zeit drängte, denn man hatte an diesem Tag zweimal „Glück“, was nicht zuletzt auch der guten Büroorganisation und Herrn Grünke zu verdanken war.

Der Anschlusspunkt, Teilnahme an einer Plenardebatte mit Simultanübersetzung, gestaltete sich als weiterer Höhepunkt des Besuchs im EU-Parlament. „Lage der Europäi-

schen Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung“ – Erklärung der Kommission – so die aktuelle Tagesordnung. Mit einer weiteren Führung und Mittagstisch im Besucherrestaurant des Parlaments endete dieser Tag im Europäischen Parlament. Einem gigantischen Gebäude, das nicht zuletzt durch seine Innen- und Außenarchitektur nachhaltige Eindrücke hinterlässt, sondern vielmehr bzw. ebenso der politischen Arbeit von 705 gewählten Europapolitikern, die mehr denn je auf das Vertrauen und die Unterstützung aller europäischen Bürger/Innen angewiesen sind, einen wunderbaren und mehr als adäquaten Rahmen gibt.

Die Liberalen Frauen BV Stuttgart bedanken sich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bei Andreas Glück für die Einladung ins EU-Parlament nach Straßburg!

Last but not least … Ein Dank geht ebenso an alle Teilnehmer/Innen einer wunderbaren Gruppe, die durch ihre perfekte Mischung ebenso zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen hat. Bleiben wir miteinander, auch zukünftig über Kreisverbandsgrenzen hinweg, im Austausch und unterstützend bei allen Veranstaltungen verbunden, um „im Kleinen“ für „das Große“ unseren wichtigen Beitrag zu leisten.

Demzufolge einen kurzen, terminlichen Hinweis: Die nächste Mitgliederversammlung der LiF findet am Samstag, den 26. November 2022 statt. Nähere Details werden noch bekannt gegeben.

NACHRUF

Heide Berroth

Liberale Frauen BV Stuttgart im Andenken an Heide Berroth, die am 13. September 2022 verstarb.

Sie war nicht nur Gründungsmitglied der LiF Baden-Württemberg und Gründerin der Wählerinitiative „Frauen für Renningen“. Sie engagierte sich insbesondere auch als FDP-Politikerin in ihrem Wahlkreis. Von 1996–2011 war sie MdL in Baden-Württemberg. Ihren Einsatz, ihr Engagement, so auch ihr stetes Durchhaltevermögen, wenn es um die Inhalte und das Voranbringen von Frauen in der Politik ging, werden wir nicht vergessen. Ihr tatkräftiges Wirken bleibt in unserem Andenken.

News aus dem Liberalen Mittelstand

Frank Bantle
Pressesprecher LIM Baden-Württemberg e.V.

Gute Gespräche bei gutem Wein

In den vergangenen Wochen hat sich der Liberale Mittelstand im Land den Sorgen und Nöten von Landwirten, Wein- und Obstbauern angenommen. Neben der Kostenexplosion bei Energie, Personal und Wareneinkauf fürchten die Familienunternehmen das geplante EU-Vorhaben, in Landschaftsschutzgebieten Pflanzenschutzmittel komplett zu verbieten. Darüber wurde auch beim 1. Weindorf-Treff des LIM-Kreisverbandes Stuttgart diskutiert. Aber nicht nur, denn die Veranstaltung sollte dem besseren Kennenlernen untereinander dienen. Die zwei Vorsitzenden **Slavica Benko** und **Christian Altmann** hatten in die Zaißerei auf den Schillerplatz geladen. Es kamen über 20 Mitglieder des Liberalen Mittelstands von Stuttgart bis Göppingen und genossen feinen Winzersekt, Trollinger, Blanc de Blancs oder Grauburgunder vom Zaißerei Weingut in Stuttgart-Münster. **Andreas Zaiß** gehört zu den Vorzeige-Winzern in Stuttgart, sein Vater Dieter war ein Legende und bekannt mit seinem Weinzelt „Cannstatter Oberamt“ auf dem Volksfest. Für Slavica Benko steht fest: „Unsere Premiere ist gelungen, 2023 sehen wir uns wieder auf dem Weindorf.“

→ Gute Stimmung beim ersten Weindorftreff des LIM Stuttgart

LIM-Mitglieder – Newcomer und Prominente

Ganz bald schon wird man im Landesverband die Grenze von 300 Mitgliedern knacken. Mit dazu bei trägt auch die gute Entwicklung im Kreisverband Stuttgart. Mag sein, dass in der Landeshauptstadt dank des Landesvorsitzenden **Dr. Thilo Scholpp** ein LIM-Botschafter ansässig ist, der – wo immer es geht – die Werbetrommel für den Liberalen Mittelstand rührt. Aber auch der Zuwachs an FDP-Mitgliedern in Stuttgart, die selbstständig sind oder Verantwortung in Firmen tragen, bringt das eine oder andere Neumitglied in den LIM Stuttgart. Gründe gibt es viele. Vor Kurzem unterschrieb auch **Dr. Florian Toncar** seinen Aufnahmeantrag. Der FDP-Bundestagsabgeordnete aus Böblingen, jetzt parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, zu seiner Motivation: „Der LIM bringt Unternehmer und die Politik zusammen und sorgt so für einen fruchtbaren Austausch unterschiedlicher Perspektiven."

Veränderungen in der LIM-Bundesvereinigung

Der Bundesvorstand wurde Mitte September neu gewählt – auf der Bundesdelegiertenkonferenz in St. Leon-Rot. Die Stuttgarter LIM-Mitglieder Thilo Scholpp und Slavica Benko kandidierten nicht mehr für Ämter. Scholpp war sieben Jahre in der Bundesvereinigung aktiv, zuletzt als Generalsekretär in schwierigen Zeiten. Benko war Beisitzerin. Sowohl der LIM-Kreisverband wie auch der LIM-Landesverband bedanken sich bei Beiden für ihren Einsatz auf Bundesebene. Baden-Württemberg bleibt jedoch gut vertreten im neuen Vorstand: **Sarah Zickler** aus Reutlingen wurde mit großer Mehrheit zur neuen Generalsekretärin gewählt. Das Amt übt sie schon in Baden-Württemberg aus. Und Slavica Benkos Position übernimmt **Nicole Rauscher** vom Bodensee. Wer ist neuer LIM-Bundesvorsitzender? **Michael Dassler** aus Herzogenaurach. Er ist Inhaber einer Vinothek, war früher im Immobilien- und Kapitalanlagebereich tätig – und er hat einen prominenten Großvater: Rudolf Dassler, Gründer von Puma.

→ Jetzt Mitglied im Liberalen Mittelstand: Dr. Florian Toncar MdB

→ Sarah Zickler und Michael Dassler, neue Generalsekretärin und neuer Bundesvorsitzender des LIM

So stellen wir uns Fahrradmobilität vor: Ansätze für sicheres Fahrradfahren in Stuttgart

Dr. Ulrich G. Schnabel
AK Bauen und Wohnen

Fahrradfahren in Stuttgart ist eine wichtige Möglichkeit zur Fortbewegung mit klaren Vorteilen: gesundheitsförderlich, kostengünstig, umweltfreundlich. Aber nicht jedes Mobilitäts- und Transportbedürfnis kann mit dem Fahrrad zu jedem Anlass, in jedem Alter, bei jedem Wetter befriedigt werden. Wir benötigen für jedes Mobilitätsbedürfnis geeignete Verkehrsmittel und setzten uns dafür ein, dass die Infrastrukturen hierfür geschaffen und verbessert werden. Deshalb wurden auf der Grundlage des Kommunalwahlprogramms, in einem erweiterten Kreis rund um den Arbeitskreis Mobilität, in enger Abstimmung mit dem Stuttgarter FDP-Kreisvorstand, die folgenden Ansätze für ein sicherer Fahrradfahren in Stuttgart formuliert.

Stuttgart soll Mobilitätshauptstadt werden

Stuttgart soll Mobilitätshauptstadt werden und nicht nur Fahrrad- oder Autohauptstadt sein. Eine Mobilitätsallianz mit Vertretern verschiedener Verkehrsmittel und politischer Parteien soll den Dialog an runden Tischen vertiefen, einen Mobilitätsfrieden schaffen sowie ökonomische, ökologische und soziale Mobilitätsziele abwägen, ein ganzheitliches Konzept mit Umsetzungsempfehlungen entwickeln.

Sichere, vernetzte Fahrradinfrastruktur gestalten

Eine Fahrradinfrastruktur soll sicheren und vernetzten Fahrradverkehr neben dem wirtschaftlich erforderlichen motorisierten Personen- und Lastenverkehr ermöglichen. Bei Stadtplanungs- und Verkehrsprojekten muss im Vorfeld geprüft werden, inwieweit durchgängige Radrouten zu berücksichtigen sind. Wir wollen ein angemessenes Mobilitätsbudget dafür im Haushalt verankern. Ganzheitlichkeit statt Klein-Klein-Stückwerk – keine Radpolitik gegen Autofahrer und umgekehrt.

→ Abb. 1: So bitte nicht! Neue Stadtbahnbrücke über die A8 von Stuttgart-Fasanenhof nach Leinfelden-Echterdingen ohne Weg für Fußgänger und Fahrradfahrende

Mobilitätsbedürfnisse Aller ernstnehmen

Wir setzen uns für eine freie Wahl der Verkehrsmittel ein. Jugendliche, Azubis, Studierende, ältere Menschen, Berufstätige, Pendler, Geschäftsreisende oder Handwerker usw. sollen ihr Verkehrsmittel entsprechend ihren Bedürfnissen selbst wählen können. Deshalb unterstützen wir attraktive Rahmenbedingungen für den Fahrradverkehr ebenso wie für andere wichtige Verkehrsmittel, um Mobilität innerhalb der Stadt sowie von und nach Stuttgart zu verbessern.

Sichere Fahrradrouten schaffen

Wir setzen uns für sichere Radrouten auf qualitativ guten Nebenstraßen und Tempo-30-Zonen ein und wollen wichtige Verbindungen auf Feld-/Waldwegen als saubere Ganzjahresstrecken ausbauen. Wichtige Verbindungen, die derzeit „offiziell“ nicht geradelt werden können, müssen als Fahrradroute entwickelt werden. Handlungsbedarfe gibt es beispielsweise auf folgenden den Strecken:

- Will jemand aus dem Gebiet Liederhalle oder Universität zur Landesbibliothek fahren, gibt es keine barrierefreie Querung durch die Stadt und über die Königstraße. Wer sich auf der Königstraße von der Polizei erwischen lässt, bezahlt 25 €!

- Möchte man vom Gebiet rund um den Bismarckplatz ins Hallenbad Heslach fahren, gibt es bislang nur die Möglichkeit durch den Schwabtunnel. Da die Teilsperrung des Schwabtunnels zugunsten des Fahrradverkehrs für uns aufgrund der oben angeführten Gründe bzw. der Notwendigkeit des flüssigen motorisierten Verkehrs keine Option ist, brauchen wir eine intelligente Lösung, die ggf. auch etwas kosten wird.

- Die Strecke von Birkach, Plieningen oder Schönberg nach Riedenberg führt über die gefährliche, viel befahrene, steile Birkacher Straße oder auf deren sehr schmalem Gehweg.

- Die Strecke von Plieningen-Zentrum zur Haltestelle Garbe ist mit dem Fahrrad entlang der Filderhauptstraße nicht durchgängig sicher möglich,

- Die Fahrradroute von der Universität-Hohenheim nach Bernhausen ist durch den Flughafentunnel sehr eng, unsicher und besonders ungesund.

Diese Beispiele zeigen nur eine kleine Auswahl. Wir halten Ansätze, wie das Königsträßle zwischen Degerloch und Schönberg zur Fahrradstraße machen zu wollen, für nicht nötig und Steuergeldverschwendung. Außerdem kann man dort erstens heute schon gut fahren kann und außerdem gibt mindestens drei und mehr Parallelstrecken zwischen Degerloch und Schönberg im Wald gibt. Wir wollen finanzielle Ressourcen und ein Budget für ein oder zwei Großprojekte mit großem Nutzen für den vernetzen Fahrradverkehr in Angriff nehmen statt teures Stückwerk und statt teure Symbolpolitik gegen Autofahrende.

→ Abb. 2: Risiko-Strecken: Stuttgart-Birkach/-Schönberg nach Riedenberg/Sillenbuch (links); Wilhelmstraße zum Wilhelmsplatz (mitte) und Möhringen nach Degerloch (rechts)

Uns ist die Sicherheit im Fahrradverkehr im Umfeld von Hochschulen, Schulen und Kindergärten sowie auf Verbindungswegen zwischen den Stadtteilen der Innenstadt und den Außenbezirken besonders wichtig. Wir wollen lokale Lösungen mit großer Wirkung für mehr Sicherheit schaffen.

Durchgängig ausgeschilderte Radrouten schaffen

Viele Radstrecken sind oft nur Insidern bekannt. Deshalb sollen gut sichtbare Wegweiser auf der Straße und an Schildern Fahrradfahrenden den sicheren Weg zum Ziel zeigen. Zusätzlich sollen diese Routen in Navigationssystemen mobiler Endgeräte verfügbar sein. Auch sollen die Wegweiser ein Signal „Vorsicht, Fahrradverkehr(!)" für andere Verkehrsteilnehmende sein.

Radwege barrierefrei und sicher machen: Hindernisse beseitigen

Hindernisse, Engstellen, Nahtstellen und Sicherheitsrisiken auf Radstrecken müssen identifiziert und beseitigt werden. Straßenbeläge auf Nebenstrecken und in Tempo-30-Zonen müssen teilweise dringend saniert sowie Feld- und Waldwegen ganzjahrestauglich ausgebaut werden.

→ Abb. 3: Gefährliche Barrieren, Stadtbahnschienen und Mülleimer als Sicherheitsrisiken auf Radstrecken

Vernetzung der Verkehrsträger schaffen

Wir Freie Demokraten setzen uns für sichere Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern auch mit Lademöglichkeiten an bedeutenden Haltestellen ein sowie für Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern in Bahnen und Bussen. Wie bei der Zahnradbahn mit FDP-Unterstützung vor längerer Zeit bereits erfolgt, sollen an den Steilstrecken, wie z.B. von Stuttgart-Kaltental zur Universität Stuttgart-Vaihingen Mitnahmemöglichkeiten in Bussen geschaffen werden. Auch in Zukunft setzen wir uns für Rahmenbedingungen (u.a. Grundriss-Layouts) in Stadtbahnen ein, die die Mitnahme erleichtern.

→ Abb. 4: Mitnahmemöglichkeiten in Bahnen (links) und im SSB-Bus (rechts) schaffen

Unternehmen als Partner gewinnen und fördern

Neben den positiven Wirkungen für den Umweltschutz sehen Freie Demokraten die aktive Fahrt mit dem Fahrrad zum Arbeitsplatz v.a. auch als Chance für die Gesundheit. Freie Demokraten wollen für Fahrradpendler die betriebliche Infrastruktur (u. a. Abstellmöglichkeit, Dusche, Kleiderspinde) und die Verknüpfung mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement u.a. bei kleinen und mittleren Unternehmen und in der öffentlichen Verwaltung z.B. durch öffentlichkeitswirksame Best-Practice-Awards oder Bonuspunkte bei Krankenkassen fördern.

Liberale Mobilität braucht aktiv Mitgestaltende. Unser Motto: Mitdenken – Mitgestalten - Mitverantworten

Wir haben eine Mitmach-Aktion ins Leben gerufen: Melden Sie uns Hindernisse, Sicherheitsrisiken und Ihre Vorschläge für sicheres Fahrradfahren. Am besten mit Beschreibung und Fotos per E-Mail an: **sicheres-radeln@fdpstuttgart.de**

Als Verfasser dieses Artikels danke ich allen aktiven Mitgestaltenden, die sich für eine Mobilitätsfrieden in der Mobilitätshauptstadt Stuttgart einsetzen.

Die Initiative wurde koordiniert von **Dr. Ulrich G. Schnabel.** An der Initiative mitgewirkt haben der AK Mobilität und **Dr. Daniel Boese**, **Prof. Dr. Hans-Peter Burghof**, **Wolf Dieter Dallinger**, **Michael Mehling**, **Christian Riedel**, **Armin Serwani** und **Dirk Weiske** sowie der Kreisvorstand der Stuttgart Freien Demokraten. Fotoquellen: Michael Mehling und Ulrich G. Schnabel

Der „Startschuss“ zum Arbeitskreis Bauen und Wohnen fiel dieses Jahr im Februar

Christof Schmutzer
Vorsitzender AK Bauen und Wohnen

Intensiv haben wir zu Beginn über mögliche konkrete Arbeitsziele diskutiert und drei zentrale Themenkreise erarbeitet: [1] Siedlungsflächen und Verdichtung, [2] Nachhaltigkeit und Förderprogramme und [3] Wohneigentum.

Passend zu einer der zentralen Herausforderungen des Themenkomplexes und durch vielfältige, aktuelle Krisenherde brandaktuell, hat sich ein Hauptziel der Arbeit des Arbeitskreises herauskristallisiert: Die kurzfristige Organisation einer öffentlichen Veranstaltung/Akteurskonferenz zum Thema „Energieeffizienz im Bestand und Neubau“ mit einer breit aufgestellten Expertenrunde. Dort sollen u. a. verschiedene Maßnahmenbündel der energetischen Sanierung im Bestand hinsichtlich ihrer Effizienz und Wirtschaftlichkeit betrachtet und realistische Zielsetzungen abgeleitet werden.

Der Besuch Friedrich Haags, Landtagsabgeordneter und wohnungsbaupolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion ist ein weiteres Highlight im Herbst.

Wir sind bewusst offen für neue Themen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf eine Kontaktaufnahme. Die nächste Sitzung des Arbeitskreises wird am 19. Oktober 2022 stattfinden. Interessenten können sich gerne per E-Mail an die AK-Vorsitzenden **Jens Daldrop** und **Christof Schmutzer** wenden:

Jens Daldrop: **jndaldrop@gmail.com**
Christof Schmutzer: **cpschmutzer@googlemail.com**

Positionspapier des AK Digitalisierung vom Kreisvorstand beschlossen

Christian Bernhardt
Vorsitzender AK Digitalisierung

Nicht nur in gewohnter Regelmäßigkeit trifft sich der AK jeden zweiten Dienstag im Monat. Wir bilden auch kleinere Arbeitsgruppen und bringen hier in sehr effektiver Arbeit unsere Themen erfolgreich voran.

Dazu zählt auch unser Positionspapier zum Thema Onlinezugangsgesetz (OZG). In hervorragender Teamarbeit konnten **Martin Silberer**, **Joachim Dorschel** und **Eric Neumann** ein fundiertes Positionspapier erstellen. Dies wurde dem Kreisvorstand vorgestellt und vom Kreisvorstand in seiner Sitzung am 19. September 2022 beschlossen. Der Kreisvorstand bringt es im nächsten Schritt als Antrag mit dem Titel: „Zwei Minuten für den Privatkredit, aber zwei Monate für den Personalausweis?“ in den kommenden Bezirksparteitag am 19. November ein.

Inhaltlich geht es um folgendes: Das OZG ist de facto gescheitert, der Zieltermin 31. Dezember 2022 ist nicht mehr zu halten. Mit diesem Positionspapier fordern wir für das „OZG 2.0“, unter anderem eine Stärkung der Kommunen bei der Umsetzung der Digitalisierung sowie vorhandene Lösungen besser zu nutzen bzw. zu integrieren.

OZG
Onlinezugangsgesetz

Weitere Informationen aus dem AK: Die Mitglieder haben in der letzten AK-Sitzung **Martin Silberer** als neuen stellv. AK-Vorsitzender gewählt.

Die weiteren Themen, die vom AK Digitalisierung in Zukunft behandelt werden, sind unter anderem Digitalisierung Schule und Cybersicherheit.

Termine und Veranstaltungen im 4. Quartal 2022

→ Oktober 2022

Die Sitzungen der Stadtgruppen finden Sie auf der Internetseite der FDP Stuttgart

1–31.		**Diverse Stände der Stadtgruppen in den Stadtbezirken**
17.	**19:30 Uhr**	**Kreisverband › Kreisvorstandssitzung** › the ratskeller, Marktplatz 1
19.	**20:00 Uhr**	**AK Bauen und Wohnen › Sitzung mit dem wohnungsbaupolitischen Sprecher Friedrich Haag MdL** › Brauereigaststätte Dinkelacker, Tübinger Str. 46

→ November 2022

Die Sitzungen der Stadtgruppen finden Sie auf der Internetseite der FDP Stuttgart

14.	**18:00 Uhr**	**Kreisverband › Kreisvorstandssitzung** › Kleiner Kursaal Bad Cannstatt
	19:00 Uhr	**Kreisverband › Kreismitgliederversammlung mit Delegiertenwahlen** › Kleiner Kursaal Bad Cannstatt
19.	**10:00 Uhr**	**Bezirksverband › Bezirksparteitag** › Osterfeldhalle, Esslingen-Berkheim

→ Dezember 2022

Die Sitzungen der Stadtgruppen finden Sie auf der Internetseite der FDP Stuttgart

12.	**19:30 Uhr**	**Kreisverband › Kreisvorstandssitzung** › *Ort wird noch bekannt gegeben*

Horst Feller

18.01.1933 – 08.08.2022

Die Stadtgruppe Plieningen-Birkach ist sehr traurig über den Tod unseres langjährigen Mitglieds Horst Feller. Durch seinen starken persönlichen Einsatz in zahlreichen Wahlkämpfen bleibt er der Stadtgruppe als beliebtes und engagiertes Mitglied in Erinnerung. Horst Feller verstarb am 8. August 2022 im Alter von 89 Jahren, davon mehr als 14 Jahre als Mitglied der FDP.

Elisabeth Bargou

07.10.1923 – 16.07.2022

Wir trauern um Elisabeth Bargou, geboren am 7. Oktober 1923, die im gesegneten Alter von fast 99 Jahren am 16. Juli 2022 verstorben ist.

Sie war Mitglied der Freien Demokratischen Partei seit 1952. Wir sind ihr für ihre langjährige Treue dankbar und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Hans Manfred Roth

25.05.1936 – 05.07.2022

Hans Manfred Roth, ehemaliger Vorsitzende der FDP-Stadtgruppe Bad Cannstatt, ist im Juli 2022 im Alter von 86 Jahren verstorben. Er prägte über viele Jahre die politische Landschaft in Bad Cannstatt, drängte jedoch nie selbst nach politischen Mandaten, sondern kümmerte sich intensiv und mit großer Leidenschaft um die Cannstatter FDP. Es war ihm immer wichtig, dass die Liberalen vor Ort sichtbar waren und die Politik mitprägen konnten. Er sprühte vor Ideen; in Sitzungen und Veranstaltungen in Cannstatt gab es immer wieder sehr großen Zulauf. Besonders bei Wahlkämpfen hatten wir mit Manfred Roth einen unermüdlichen Unterstützer, von dem wir alle profitierten. Er vertrat seine wertkonservativen Ansichten mitunter sehr provokativ und scheute sich nicht davor, innerhalb der FDP, auch über Stuttgart hinaus, anzuecken. Wir schätzten bei allen Meinungsverschiedenheiten und politischen Gegensätzen seine freundliche, menschliche und verbindliche Art sehr. An seiner Beisetzung nahmen neben vielen Liberalen auch die Kreisvorsitzende Gabriele Reich-Gutjahr, Stadtrat Armin Serwani sowie der Stadtgruppenvorsitzende von Bad Cannstatt, Timur Lutfullin, teil. „Bisweilen streitbar, aber immer aus tiefster liberaler Überzeugung, war es ein Verdienst von Hans Manfred Roth, dass die Bad Cannstatter FDP stets sehr präsent und aktiv in der Öffentlichkeit war. Sein Tod ist ein großer Verlust für die Liberalen in Cannstatt und in Stuttgart," erklärte Lutfullin.

Die E-Mail-Adressen der Stadtgruppen des Kreisverbands Stuttgart

Bad Cannstatt
sg-cannstatt@fdpstuttgart.de

Botnang
sg-botnang@fdpstuttgart.de

Degerloch
sg-degerloch@fdpstuttgart.de

Feuerbach
sg-feuerbach@fdpstuttgart.de

Mitte/Süd
sg-mittesued@fdpstuttgart.de

Möhringen
sg-moehringen@fdpstuttgart.de

Mühlhausen/Münster
sg-muehlmuenster@fdpstuttgart.de

Neckarvororte
sg-neckarvororte@fdpstuttgart.de

Nord
sg-nord@fdpstuttgart.de

Ost
sg-ost@fdpstuttgart.de

Plieningen/Birkach
sg-plieningenbirkach@fdpstuttgart.de

Sillenbuch
sg-sillenbuch@fdpstuttgart.de

Stammheim/Zuffenhausen
sg-stammzuff@fdpstuttgart.de

Vaihingen
sg-vaihingen@fdpstuttgart.de

Weilimdorf
sg-weilimdorf@fdpstuttgart.de

West
sg-west@fdpstuttgart.de

EINLADUNG

Mitgliederversammlung mit Delegiertenwahlen und Jubilar-Ehrung.

Am 14. November 2022 um 19 Uhr im Kleinen Kursaal Bad Cannstatt.

Unsere Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny
wird einen „Bericht aus Berlin“ geben und Fragen beantworten.

Freie Demokraten
Stuttgart FDP